MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

495 (13.10.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-325608

Bezugspreis: 30 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung .....377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung .....218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 495. — Mannheim, Mittwoch, 13. Oktober 1915. — (Mittagblatt.)

Der Beginn des bulgarisch-serbischen Krieges.
Der Bankerott der Vierverbandsdiplomatie am Balkan.

Der erste Angriff

Nisch, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Meldung der Agence Havas: Die Bulgaren haben uns auf der Front von Knyazewac angegriffen.

Knyazewac liegt zwischen den serbischen Festungen Pirot und Zajcar.

Diese Nachricht überholt die folgenden etwas früher hier eingetroffenen Meldungen. Umsoweniger ist aber nach dieser Nachricht daran zu zweifeln, daß die Kriegserklärung Bulgariens an Serbien demnächst bekannt gegeben werden wird.

Unmittelbar vor der Kriegserklärung Bulgariens an Serbien.

⊡ Berlin, 13. Okt. (Von u. Berl. Bur.) **Aus Zürich wird unterm 12. gemeldet: Die Neuen Züricher Nachrichten erfahren von informierter Seite, daß Bulgarien im Laufe des gestrigen Tages die Kriegserklärung an Serbien hat abgeben lassen, nachdem Serbien sich geweigert hatte, an Bulgarien die Gebiete Mazedoniens abzutreten, welche Bulgarien vom Vierverband, freilich nur bedingt, zugesprochen wurden. Das Blatt bemerkt dazu: Eine amtliche Bestätigung der Meldung steht noch aus. Angesichts der Quelle, aus der sie uns übermittelt wurde, haben wir aber keinen Anlaß, an ihrer Richtigkeit zu zweifeln."**

Zu dieser Meldung kann die Vossische Zeitung melden, daß sie zweifelsohne verfrüht sei. Tatsache aber sei, daß sich die bulgarisch-serbischen Beziehungen derart verschärft hätten, daß der bewaffnete Konflikt zwischen Serbien und Bulgarien unvermeidlich bevorstehend bezeichnet werden müsse.

*

⊡ Berlin, 13. Okt. (Von u. Berl. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet: Der jetzt in Sofia eingetroffene bisherige bulgarische Gesandte in Nisch erzählte einem Mitarbeiter des „Lokalanzeiger" folgendes:

In den letzten 14 Tagen benahmen sich die Serben mir gegenüber herausfordernd. Ich war ein Gefangener, hatte weder Bewegungs-, noch Verkehrsfreiheit. Ein Ausgehen war für mich auch gefährlich geworden. Erst vor kurzem hatten die Serben meinen Diener gemartert und ihm den Schädel gespalten und zwar auf offener Straße. Nur Radoslawow habe ich es zu verdanken, daß ich unverletzt nach Sofia kam. Radoslawow hat nämlich mir offen depeschiert, er lasse den hiesigen serbischen Gesandten nicht aus Sofia, bis ich unverletzt Bulgariens Boden betreten hätte. Im Uebrigen herrsche in Serbien allgemein Niedergeschlagenheit. Von der Entente erhoffe man keine Hilfe mehr. Gegen die Griechen beginne sich Groll zu zeigen. Deutsche Flieger schleuderten 8 Bomben auf Nisch. Die Bomben töteten 15 Personen.

Ein bulgarisches Grünbuch.

Wien, 13. Okt. (WTB. Nichtamtlich) Die südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia: Nach einer halbamtlichen Mitteilung bereitet der Minister des Aeußern die Veröffentlichung eines Grünbuches vor. Alle amtlichen Schriftstücke und die Verhandlungen Bulgariens mit den Mächten, insbesondere über die letzten Verhandlungen der mazedonischen Fragen sind darin enthalten. Das Grünbuch wird in den nächsten Tagen erscheinen.

Der Aufruhr im Vierverband.

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen stürmen gewaltig vorwärts. Dem Fall Belgrads ist der der Festung Semendria gefolgt und die deutschen Truppen rücken von da weiter auf Pojarewac, das etwa 20 Kilometer südöstlich der Festung liegt, die Oesterreicher befestigen und erweitern den Erfolg der Einnahme von Belgrad (nebenbei gesagt, die Serben arbeiten in ihren Berichten schon ganz nach russischem Rezept, sie haben auf Belgrad „verzichtet", irgend eine militärische Bedeutung hat die Festung natürlich nicht — eben darum haben die Serben sie auch so hartnäckig verteidigt!). Die Bulgaren haben zwar noch nicht aktiv in den Kampf eingegriffen, aber aus den dürftigen Nachrichten, die vorliegen, ersehen wir, daß ihr Aufmarsch mehr und mehr zur Ueberschreitung der Grenze heranreift; es wird eine Nachricht aus Zürich verbreitet, der zufolge die Kriegserklärung Bulgariens an Serbien gestern abgegangen sei, eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt zwar noch nicht vor, aber die eiserne, entschlossene, waffenklirrende Sprache der politischen und militärischen Führer Bulgariens beweist, daß Bulgarien nun einmal fest entschlossen ist — wir folgen hier der besorgten Petersburger Telegraphen-Agentur — sich von Deutschland in dieselbe Katastrophe hineintreiben zu lassen wie die Türkei. Die angekündigte Unterredung König Ferdinands mit General Liman von Sanders, dem Führer der Dardanellenstreitkräfte, zeigt im weiteren ein einheitliches, planvolles, entschlossenes Zusammenwirken der Mittenmächte mit ihren Verbündeten. Auf der Gegenseite erleben wir ein weniger stattliches Schauspiel. Wir erfahren heute aus einer italienischen Quelle, daß der Bruch Bulgariens mit dem Vierverband den Diplomaten desselben einigermaßen über den Hals gekommen ist. Sie hatten anscheinend noch immer gehofft, Bulgarien auf ihre Seite bringen zu können, aber unerwartet für sie kam es zu einer „übersürzten Lösung". So erklärt es sich wohl, daß die Vierverbandsmächte auf den politischen Umschwung am Balkan militärisch offenkundig so gut wie garnicht vorbereitet waren und sind. Die Diplomatie des Vierverbandes hat am Balkan nicht nach einheitlichen Gesichtspunkten gearbeitet, die Gesandten scheinen sogar oftmals infolgedessen geradezu gegeneinander gewirkt zu haben, kein Wunder übrigens, daß sie sich nun gegenseitig die Schuld zuschieben. Die Times behauptet, daß Petersburg den diplomatischen Augenblick verpaßt habe, die Balkanstaaten an den Vierverband zu ketten, nach dem Gewährsmann des Secolo in Saloniki, den wir weiter unten anführen und der anscheinend von russischer Seite unterrichtet ist, habe die englische Diplomatie allzu blindlings auf Bulgarien gerechnet, dadurch sei eine verhängnisvolle Unschlüssigkeit in die Schritte der vierverbändlerischen Diplomatie gekommen und so hätte die Diplomatie der Zentralmächte in Sofia das Spiel gewonnen. Dieser häusliche Streit zeigt, daß die Balkandinge das innere Gefüge des Vierverbandes nicht eben gefestigt haben, und dasselbe Schauspiel mangelnder Planmäßigkeit und Einheitlichkeit scheinen wir nun auch auf militärischem Gebiet erleben zu sollen. Ueber der Landung in Saloniki liegt Wirrnis und Dunkel wie über der diplomatischen Aktion in Sofia. Heute wird gemeldet, daß der Operationsplan der Alliierten plötzlich abgeändert sei, der doch wohl ursprünglich einen Marsch auf Nisch vorsah. Warum? Die Bahn soll von bulgarischen Banden gesprengt sein, fürchtet man, Griechenland könne schwierig werden? Will man es statt mit dem Vorrücken nach Nisch mit dem berühmten Landmarsch nach Konstantinopel versuchen, von Kawala oder Dedeagatsch aus? Man sieht noch nicht klar, wohinaus die überraschende Abänderung des Operationsplanes strebt und die Konzentration größerer Truppenmassen in Saloniki statt schleuniger Hilfsendung einzelner Staffeln ins bedrängte Serbenland. Diese Verzögerung des Weitertransportes wird natürlich die angekündigte Hilfe des Vierverbandes um so problematischer machen. In Paris tagt ein großer Ministerrat und in London ein großer Kriegsrat, wir sind gespannt, welche Lösung der Verwirrung sie finden werden. Inzwischen aber müssen unsere Feinde das Feld der schnellen, planvollen und energischen Aktion am Balkan, worauf alles ankommt, den Zentralmächten und ihren bulgarischen und türkischen Bundesgenossen überlassen und Rumänien und Griechenland sind so auch noch immer nicht zu Aktivposten in der Rechnung des Vierverbandes erhoben worden, sie werden auch wohl immer weniger Lust verspüren sich für das Unternehmen einzusetzen, das diplomatisch bankrott und militärisch ohnmächtig sich erweist.

Wir lassen nun die Depeschen folgen, die ein treffliches Bild des Aufruhrs im Vierverband bilden:

Der Operationsplan der Alliierten abgeändert.

London, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Daily News berichtet aus Athen: Der ursprüngliche Operationsplan der Alliierten ist abgeändert worden. Die Truppenlandungen in Saloniki dauern fort. Die Truppen werden jedoch nicht in kleinen Abteilungen in das Innere befördert, sondern in großer Zahl in Saloniki zusammengezogen.

Ministerrat in Paris, Kriegsrat in London.

Paris, 13. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Die Minister sind gestern am späten Nachmittag im Elysee unter dem Vorsitz Poincarés zu einem Ministerrat zusammengetreten, in dem die diplomatische und militärische Lage sowie verschiedene das Parlament betreffende Fragen besprochen wurden.

London, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich). „Daily Expreß" teilt mit: Der gestrige Kriegsrat in Downingstreet hat sich, wie verlautet, hauptsächlich mit Serbien und den Dardanellen befaßt.

Das Fiasko der Vierverbandspolitik.

Mailand, 12. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich.) Der Korrespondent des „Secolo" drahtet aus Saloniki, daß am 9. Oktober nachmittags die Gesandten der Ententemächte aus Bulgarien mit dem Dampfer „Roumanie" hier eingetroffen seien. Nach den Mitteilungen dieser Diplomaten sei die Lage in Bulgarien unerwartet rasch zu einer überstürzten Lösung gelangt. Nach der getrennten Uebergabe der verschieden lautenden russischen, französischen und englischen Noten, die alle den Charakter eines Ultimatums hatten und von denen die russische sehr grob, die englische dagegen allgemein und höflich gehalten war, ließ Radoslawow den Gesandten der Entente ebenfalls verschieden abgefaßte durchweg ausweichende Antworten zugehen. Bis dahin gab der italienische Gesandte keine Note ab, sodaß man in Sofia fürs erste an Meinungsverschiedenheiten unter den Vierverbandsmächten glaubte. Erst im letzten Augenblick erhielt der italienische Gesandte die Anweisung, mit seinen Kollegen solidarisch vorzugehen.

Die Hauptgründe des Fiaskos der Vierverbandspolitik auf dem Balkan müßten in dem Mangel einheitlicher Gesichtspunkte gesucht werden, dessen Vertreter unabhängig von einander handelten, so sich gegenseitig ins Garn kamen und vor der Oeffentlichkeit ein Schauspiel der Unstimmigkeit und Schwachheit gaben. Bei dem Versuche der Entente, die Balkanfrage endgültig zu lösen, seien auseinandergehende, zuweilen sich widersprechende Schritte eingeleitet worden. Die englische Politik z. B., die von dem Balkankomitee in London bulgarenfreundlich beeinflußt war, befolgte die Balkandirektive Gladstones und rechnete blind auf Bulgarien, was eine verhängnisvolle Unschlüssigkeit bei der Entente hervorrief und ganz zu Gunsten der Zentralmächte wirkte.

Die Gesandten werden sich drei Tage in Saloniki aufhalten und dann nach Mudros weiterfahren. Der Zufall wollte es, daß die Gesandten bei der Fahrt nach Dedeagatsch, die neue, von der Türkei an Bulgarien abgetretene Bahnlinie einweihen halfen.

Vorwürfe der „Times" gegen Petersburg.

London, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" druckt eine Zuschrift an bevorzugtem Platze ab, in der es heißt: Der diplomatische Augenblick, eine bessere Lage auf dem Balkan herbeizuführen, war, bevor der Mann auf der Straße sah, daß der Russenrückzug unvermeidlich war. Dann hätte die Hilfe, die notwendig war, zu einem Preise erkauft werden können, der großmütig erschienen wäre, weil die Not nicht offenkundig war. Der Ort, wo etwas hätte geschehen können, war Petersburg. Wir werden später erfahren, ob damals die russische Diplomatie gut unterrichtet war u. von den Militärbehörden unterstützt wurde. Die Schwierigkeit im Kriege liegt stets daran, daß die Militärs die Diplomaten und Staatsmänner auf Abwege zu führen lieben.

Englische Sorgen und Drohungen.

London, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt:

Die Deutschen haben auf dem Balkan einen politischen und militärischen

MARCHIVUM

Erfolg errungen, den wir nicht verkleinern und ableugnen dürfen. Die Serben wären mit dem Einfall der Deutschen und Oesterreicher allein fertig geworden, aber die Vermehrung der Feinde durch die bulgarische Armee ist eine unheilvolle Gefahr, sie kommt aus unheilvoller Richtung. Die Entsendung geringer Truppenmassen der Alliierten von Saloniki nach Serbien ist keine militärische Operation. Sie könne nur als Bezahlung der Ehrenschuld, als Tribut an das heldenhafte Ausharren der serbischen Verbündeten betrachtet werden. Solche Aktion wäre aus militärischen Gründen nur gerechtfertigt, wenn sie die Vorhut einer großen Armee wäre, oder wenn die griechischen Armeen am Kampfe teilnähmen. Wenig Truppen nach Norden zu senden auf eingleisiger Bahn, die bulgarische Banden zerstören könnten, durch wegarmes Land mit unsicheren Verbindungslinien und mit einer Küsten-Basis in Händen eines Landes, das sich noch nicht erklärt habe, wäre ein Akt, bei dem die Strategie der Politik untergeordnet würde. Der deutsche Angriff hat uns unvorbereitet gefunden, der Gefahr zu begegnen, die uns seit Monaten bedrohte. Es ist durchaus nicht sicher, daß wir klug gehandelt haben, selbst wenn wir genügend Truppen hätten, uns der von den Deutschen diktierten Initiative zu beugen und den großen Balkanfeldzug zu eröffnen, weil Deutschland uns dorthin ruft. Der Flottenangriff an den Dardanellen war ein legitimes Kriegsrisiko; aber jede andere militärische Unternehmung im östlichen Mittelmeer außer für die aktive Verteidigung von Aegypten ist sehr bedenklich, weil unsere militärischen Mittel beschränkt sind und wir die Truppen nicht wie bisher zersplittern dürfen.

London, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Die „Morning Post" schreibt in einem gestrigen Leitartikel, Griechenland würde, wenn es wohlwollend neutral bleiben würde, während Bulgarien Serbien angreife, an der balkanischen und an der eigenen Sache zum Verräter werden. Es würde, wenn der Hahn kräht, seinen Glauben verleugnen; Bulgarien wäre der Judas und Griechenland der Petrus. Das Blatt droht sodann, daß Griechenland die Freundschaft der englischen Seemacht verlieren würde, die es so lange genossen habe, daß es vielleicht nicht wüßte, was ihre Entfremdung bedeute. Die Griechen sollten sich ihres blühenden Seehandels und seiner schutzlosen Küsten erinnern und bedenken, daß eine ernstliche Entfremdung Englands ihren Ruin binnen 24 Stunden bedeuten würde. Die deutsche Gefahr sei entfernt, die englische Gefahr unmittelbar. Neutralität könne es in dem jetzigen Balkankriege nicht geben.

Die Anfänge eines mächtigen Vorstoßes gegen das britische Reich.

London, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Lovat Fraser schreibt in der „Daily Mail": Das britische Publikum wurde durch die Entscheidung Bulgariens und durch den Einfall in Serbien so erregt, wie niemals seit Anfang des Krieges. Die Schuppen fielen von den Augen der Nation, selbst der Zensor kann sie nicht wieder anbringen. Die Plünderung Belgiens, das Bombardement der englischen Küste durch Zeppeline, die russischen Niederlagen, die Stockung in Frankreich und an den Dardanellen wurden sämtlich anständig verhüllt und schweigend zur Kenntnis genommen. Aber als Bulgarien sich gegen die Verbündeten erklärte, als Griechenland sich weigerte, vorzugehen und die österreichische und deutsche Armee die Donau überschritten und gegen Osten zu marschieren begannen, da erkannte die Nation blitzschnell, daß wir nicht allein Inselbewohner sind, und daß äußerst ernste Kriegsereignisse bevorstehen können. Die Idee daß die britischen Inseln vor der Gefahr eines Einbruchs sicher sind, tröstet nicht mehr so wie früher. Die neue Bewegung enthielt die möglichen Anfänge eines mächtigen Vorstoßes gegen das britische Reich. Zwei Entdeckungen beunruhigten die britische Nation: erstens, daß, obwohl der deutsche Vormarsch in Rußland erstarrt und die große französische Offensive zweifellos fortschreitet, die Deutschen imstande sind, einen neuen Schlag in ganz neuer Richtung zu führen; zweitens, daß Bulgarien offenbar an Deutschlands Aussichten den Sieg zu erringen, glaubt und demgemäß handelte. Serbien ungenügend helfen, heißt ihm garnicht helfen. Der neue Kampf auf dem Balkan ist eine Operation, im Vergleich zu der die Dardanellen-Unternehmung bald klein erscheinen wird. Wir müssen nach dem Balkan gehen, wenn wir überzeugt sind, daß wir in Verbindung mit Serbien den deutschen Einfall im Orient erschüttern können, sonst nicht. Die Ueberwindung Serbiens könnte bald den bereits stationären Kampf an den Dardanellen beenden, wo eine große Erneuerung der türkischen Tätigkeit zu erwarten ist, sobald Munition in Konstantinopel eintrifft. Die Eröffnung des Weges nach Konstantinopel würde Deutschland nicht nur mit Getreide und Baumwolle, sondern auch mit Kupfer aus Arghana und aus dem Bergwerk nahe Diarbekir versorgen. Der Verfasser des Artikels eröffnet einen weiteren Ausblick auf den Mittelosten, wo viel Zündstoff aufgehäuft liege. Die deutschen Truppen hofften Aegypten anzugreifen und einen Brand im Mittelosten zu entzünden, der Indien erreichen werde.

Leidenschaftliche Erregung und Aerger in der französischen Presse.

Genf, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Das ganze Interesse der französischen Presse richtet sich auf die Balkanlage. In Erörterungen über die diplomatische, politische und militärische Lage werden die Folgen der letzten Ereignisse leidenschaftlich besprochen. Aus allen Artikeln spricht eine tiefgehende Erregung. Die Presse befürwortet eine scharfe diplomatische Tätigkeit des Vierverbandes und erklärt, daß die infolge der Zusammenhanglosigkeit der bisherigen diplomatischen Verhandlungen des Vierverbandes begangenen Fehler nicht wieder vorkommen dürften. Die Verbündeten müßten endlich nach dem Muster der Mittelmächte auf allen Gebieten Hand in Hand arbeiten. Wie in diplomatischer, müsse dies auch in militärischer Beziehung durchgeführt werden. Die deutsche Offensive gegen Serbien beweise, daß eine große Expeditionsarmee nach Mazedonien gesandt werden müsse. Frankreich, welches bisher den größten Anteil an derartigen Expeditionen übernahm, könne und dürfe jetzt seine Front nicht schwächen. Seine Reserven seien in Frankreich notwendig. Weder Italien noch Rußland äußerten sich bisher über ihre Absichten bezüglich einer Balkanexpedition. Beide Staaten aber dürften ihre Mitwirkung nicht versagen, Italien, weil es große verfügbare Reserven besitze, Rußland, weil seine Mitwirkung von dem größten moralischen Werte wäre. Die Presse kann ihren Aerger über die Teilnahmslosigkeit Italiens und Rußlands und ihren Unwillen darüber, daß Frankreich vielleicht wieder den Hauptteil an der Expedition tragen soll, nicht verbergen. Man müsse hoffen, daß nunmehr auch Petersburg und Rom mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zum Erfolge beitragen werde. So schreiben „Temps", „Echo de Paris", „Petit Parisien", „Petit Journal", „Journal" und „Guerre sociale". Am klarsten drückt Clemenceau im „Homme enchaîné" diese Anschauung aus. Er schreibt, weder Rußland noch Italien hätten zu wissen gegeben, ob sie an der Expedition teilnehmen wollten. Ueberall stoße man auf beredtes Schweigen. Hieraus müsse man Schlüsse ziehen. Sowohl Rußland wie Italien hätten große Interessen auf dem Balkan, deshalb dürfe man von Frankreich, welches teilweise vom Feinde besetzt sei, nicht verlangen, daß es seine Widerstandskraft schwäche, um in Serbien, wo es nur indirekt interessiert sei, wirksamer dazwischenzutreten. Selbst wenn Serbien augenblicklich eine Niederlage erleide, habe es doch seine Berge, wo es den Feind noch lange in Schach halten könne.

Der Feldzug in Serbien.

Der „Verzicht" der Serben auf Belgrad.

Nisch, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Verspätet eingetroffen. Das Preßbureau meldet: Die Lage auf unserem Kriegsschauplatz war am 7. Oktober folgende: An der Donaufront, im Abschnitt Gradiste-Semendria, überschritt der Feind den Fluß bei dem Dorfe Patagno Goritza, vor der Festung Kostolac. Er wurde aufgehalten. Ein feindlicher Angriff gegen die Insel Kisziljewo wurde zurückgeworfen. Der Kampf dauert an. Bei Belgrad eröffnete der Feind ein heftiges Feuer auf der ganzen Front. Unter dem Schutze dieses Feuers gelangte er bis zu der Eisenbahnlinie auf dem Donaukai. Unsere Truppen zogen sich von der Zigeunerinsel und vom linken Ufer der Save zurück. Der Kampf dauert an. An der Save, zwischen Obrenovac und dem Dorfe Krinska, wurde der Feind in seinem Vormarsch aufgehalten. Seine Angriffe gegen Zabregie und Drenovac wurden zurückgeschlagen. Unsere Truppen kämpften tapfer auf der ganzen Front. Im Laufe der Kämpfe, welche am 8. Oktober in Belgrad stattfanden, versenkte unsere Artillerie ein feindliches Kanonenboot; ein anderes Kanonenboot wurde schwer beschädigt, es ragt ein wenig aus dem Wasser bei Semlin.

Die Lage während des 8. Oktober und in der Nacht zum 9. Oktober war folgende: An der Donau, im Abschnitt Gradiste—Semendria, konnte der Feind nicht über Ram hinaus vorrücken trotz des heftigen Feuers seiner Artillerie, besonders der schweren Geschütze. Zwischen Kostolac und Dubrowica wurde gekämpft. Nach mächtiger Artillerievorbereitung richtete der Feind einen heftigen Angriff gegen das Dorf Petka. Der Angriff wurde mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Stellungen von Semendria sind dem fortwährenden Feuer des Feindes ausgesetzt, welches unsere Artillerie mit Erfolg beantwortet. Unsere Truppen verzichteten auf die Verteidigung der Stadt Belgrad und zogen sich auf nähere Stellungen zurück, um zu vermeiden, daß der Feind weiter die Stadt mit großkalibrigen Geschützen bombardiere. Die Besetzung der Stadt Belgrad selbst durch den Feind hat diesem keine militärische Ueberlegenheit gegeben. An der Save, im Abschnitt zwischen Obrenovac und dem Dorf Kritinska, unternahm der Feind drei neue nächtliche Sturmangriffe gegen unsere Stellungen von Zabregie. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe ab und brachten dem Feind schwere Verluste bei. Ebenso wurde ein starker Nachtangriff des Feindes bei dem Dorfe Kritinska zurückgeworfen. Bei den Inseln Bolievatschar und Progorskaada schlug der Feind 2 Schiffsbrücken. Dank unserem genauen Feuer an der Drina gegenüber Badowintzi wurden die feindlichen Angriffe auf unsere Stellungen mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Auf der übrigen Front ist nichts Bedeutendes zu melden.

Sprengung der serbisch-griechischen Eisenbahnverbindung.

⊡ Berlin, 13. Okt. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Aus Saloniki wird den italienischen Blättern gemeldet, daß der Abmarsch der dort gelandeten Truppen verschoben werden mußte, weil die griechisch-serbische Eisenbahn-Verbindung zweifellos durch bulgarische Banden gesprengt worden sei.

Die Landung in Saloniki.

Manchester, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Manchester Guardian" berichtigt, daß nicht General Sir Ian Hamilton, sondern der Brigadegeneral A. Hamilton in Saloniki eingetroffen ist, der eine besondere Erfahrung im Landen von Truppen besitzt.

Eifrige Tätigkeit unserer U-Boote in der Aegäis.

Athen, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Verspätet eingetroffen. Meldung des Vertreters des WTB. Wie ich erfahre, mehren sich die Fälle der Torpedierung englisch-französischer Transporte in der Aegäis. Jedoch treffen nur dann und wann zuverlässige Nachrichten hierüber ein, da die englische und französische Admiralität aus militärischen Gründen in den meisten Fällen nichts darüber verlauten lassen. In den letzten drei Tagen wurden je ein englischer und ein französischer Transport versenkt. Der französische Transport befand sich, wie einwandfrei festgestellt worden ist, auf dem Schiff „Samblin Haver" zwischen Malta und Kreta mit über 2000 französischen Soldaten an Bord.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 13. Okt. (Nichtamtl.) Das Große Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Anaforta traf am 10. Oktober unsere Artillerie ein feindliches Torpedoboot das westlich Kiretschteppe bemerkt worden war. Daraufhin beschoß ein Kreuzer und ein anderes Torpedoboot des Feindes zehn Minuten lang ohne Wirkung unsere Batterie. Eine Mine, die wir unter den feindlichen Schützengräben zur Explosion brachten, tötete den größten Teil der Soldaten, die sich darin befanden. Die Uebrigen flüchteten aus den Schützengräben.

Bei Ari Burnu beschoß ein feindliches Torpedoboot eine Zeit lang wirkungslos unseren rechten Flügel. Ein Kreuzer und ein Monitor feuerten ebenso wirkungslos in der Nacht auf Maidos. Die Schiffe zogen sich darauf zurück.

Bei Sedd ül Bahr schoß der Feind wie gewöhnlich mehr als tausend Granaten wirkungslos gegen unsere Stellungen ab. Unsere Artillerie erwiderte, nahm die feindliche Batterie und die Aufstellungen für Minenwerfer unter Feuer und brachte sie zum Schweigen.

Sonst nichts Wichtiges.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Im Raume südlich von Burkanow schlugen wir drei russische Angriffe ab. Die Abwehr eines vierten, der gegen ein Frontstück von 2 bis 3 Kilometer gerichtet war, ist noch im Gange.

Am Kormin bach und nördlich von Basalowka am Styr unternahm der Feind gleichfalls einige erfolglose Vorstöße.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Märchen des Krieges.

Von Hans Natonek.

(Nachdr. verb.)

I. Die Minen.

Ein uralter Kabeljau, der schon viel, sehr viel erlebt hatte, nur keinen Weltkrieg, schwamm mit großen runden Glotzaugen immerzu um eine Mine herum.

Was hatte er in all den Jahren nicht alles gesehen! Wenn er hätte erzählen wollen! Da waren prächtige Schiffe zu ihm herabgesunken, die reichen Wohnhäusern glichen; durch geborstene Schiffsnuken drangen Fische und allerhand gräuliches Seegewürm, tummelten sich inmitten von Plüsch und Seide und schwammen, wie in künstlichen Boxsins, in Räumen ganz aus Marmor und Messing, in denen einst für unbekümmerte Menschen leckere Speisen bereitet wurden.

Aber was der alte Kabeljau jetzt erlebte, ließ ihn tief verstummen. Vor Staunen schnappte sein rundes Maul weit auf, mehr, als für seine Atmung gut war.

Da waren eines Nachts in der Meerestiefe plötzlich lange Reihen von seltsamen, rundlichen Gewächsen emporgeblüht. Ein englisches Schiff, mit abgeblendeten Lichtern, hatte sie in einer sternenlosen Nacht heimlich ausgesät.

Sie standen, wie in regelmäßiger Saat ausgeworfen, in schier endlosen Ketten und schwebten und schwankten leise auf und nieder. Wie Seeanemonen sahen die rundlichen Gebilde in der grünlichen Flut aus, wie Quallen, und waren genau so giftig wie diese, elektrisch geladen, aber tausendmal entsetzlicher als alle Rochen und Stachelfische des Meeres.

Endlich hielt der alte Kabeljau in seinem ruhelosen Umherschwimmen inne, stand fischschweifwedelnd vor einer Mine still und sperrte erwartungsvoll sein Maul auf.

„Ich bin eine Kontaktmine", begann eine, die es dem alten Kabeljau ansah, daß er es vor Neugierde nicht mehr aushalte, „eine englische Kontaktmine", wiederholte sie stolz, wiegte sich und zerrte an ihrer Verankerung. Ein unruhiges Schwanken und Schweben ging flüsternd durch die langen Reihen der Minen.

„Wir warten auf Sturm und Strömung", flüsterte die Mine geheimnisvoll. „Wir sind nicht wie gewöhnliche Minen, die fest verankert sind, im Gegenteil, unsere Bestimmung ist, uns loszureißen und dahinzuschwimmen, zu schwimmen bis in die Nähe der deutschen Küste. Unsere Verankerung ist nur zum Scheine da. Wer kann uns nachweisen, daß wir ungesetzlich und völkerrechtswidrig sind, hi-hi-hi-hi? — Der Sturm war's und die Strömung trieb uns. Gewiß, wir sollten, losgetrieben, unschädlich werden — nun, die Konstruktion versagte eben, hi-hi-hi-hi, wer kann uns etwas beweisen? Und das ist gerade das Geheimnis unserer Konstruktion, daß wir im Schwimmen erst recht verderblich werden. . . . Wir hungern nach deutschen Schiffen, wir wollen schwimmen, schwimmen . . nah an die deutsche Küste heran, Schiffsleiber aufreißen . . . ."

Und unaufhörlich, wie angekettete Tiere, zerrten und zogen die Minen an ihrer Verankerung.

Sturm kam. Es war, wie alljährlich um diese Zeit, ein Nordwest. Strömung faßte die Minen, riß sie los und trieb sie, wie eine führende Hand, dahin, immer nach Südost . . . Es war eine furchtbare Herde, tief im Meer. —

Der Kiel eines ahnungslosen Holländers durchfurcht behäbig die Flut, streift den giftigen Kopf einer Mine, entzündet ihn, eine Wassersäule hebt das Schiff wie einen Papierkahn, schleudert es wieder in die Flut, zerreißt es zu Planken. . . .

Die See an der holländischen Küste ist minenverseucht, heißt es in den Zeitungen. Woher kamen die Minen? Haben sie sich losgerissen? Und warum wurden sie dann nicht unschädlich, wie das Völkerrecht es vorschreibt? — Die holländische Regierung wird eine strenge Untersuchung einleiten.

Die Minen kehren sich herzlich wenig daran. Eine schwimmt an die Küste und legt ihren dicken Kopf klobig in den weißen Sand eines holländischen Fischerdorfes. Dort wartet sie, wie mit blinzelnden Augen, auf Beute. Spielende Kinder am Strand fassen das seltsame Ding, ziehen die Mine heran, sie wird giftig, birst, und reißt fünf Kinderkörper in Stücke . .

Welche noch so schöne Protestnote wird nun den Eltern ihre blonden Mädchen und Buben ersetzen . . .?

Am nächsten Tag schreit es „Reuter" voll Entrüstung in alle Welt, daß losgerissene deutsche Minen in echt teutonischem Furor gegen unschuldige Opfer wüten . . .

II. Der Schützengraben.

Bald ein Jahr hauste das Bataillon der bayerischen Jäger in den Schützengräben nahe der Höhe Nr. 126, im Argonnenwald. Immer breiter und tiefer war der Graben geworden, und Findigkeit hatte ihn mit tausend Bequemlichkeiten ausgestattet, die ihn fast wohnlich machten. Der Sommer ging, Sturm wehte fahles Laub in den Graben, Schnee und Frost und wieder sprießendes Gras und verwehte Samen, aus denen Blüten emporschossen. Man sah die Kameraden sterben, im Sommer . . . Herbst . . . Winter . . . und Frühling . . . Briefe kamen von daheim und meldeten Geburt und Tod —, Tränen der Freude und des Schmerzes rieselten im stillen über beschriebenes Papier, ein neues Geschlecht entstand fern in der Heimat, ein altes welkte dahin — die bayerischen Jäger standen im Schützengraben, nahe der Höhe Nr. 126, im Argonnenwald. Aber klein war es geworden, das Bataillon, klein . . .

*

Es war im milden Herbst des Jahres 19. . . Die Welt hatte also schon längst ihren ersehnten Frieden; ganze zwei Monate Frieden. Die Welt ging wieder ihren friedlichen Gang, als wäre er gar nicht unterbrochen worden. Wie weit der Krieg zurücklag! Ganze zwei Monate . . . Krieg? Man begann schon wieder zu vergessen, was das war . . .

Aber es gab einige Menschen, die waren in der Zeit stehen geblieben, die waren noch immer mitten drin in den glühenden Tagen von Neuve Chapelle und Soissons, von Tannenberg und Grodek. Konnten nicht vergessen, wie es ist, wenn man auf einen Brief von draußen wartet, die Verlustlisten durchfliegt und sich in Angst und Zweifel zergrämt. Es gab einige Hunderttausende, die hatten jemanden, der draußen gefallen war, irgendwo in der Nähe eines gleichgültigen Restes. Und unter diesen Hunderttausenden gab es viele, die sich nach der Stätte sehn-

MARCHIVUM

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Save und der Donau und an der unteren Drina wird an ganzer Front angegriffen. Die aus Belgrad vordringenden k. k. Truppen erbeuteten bei der Erstürmung des östlich der Stadt und der Laudre-Schanzen aufragenden Berges Leplar 3 Geschütze und einen Scheinwerfer.

Alle Höhen im Umkreise von Belgrad, die die Stromübergänge auf Feldgeschützertrag beherrschen, sind im Besitze der Verbündeten. Die Deutschen eroberten Semendria und drängen den Feind auf Posarevac zurück.

Auf der Grenze zwischen Herzegowina und Montenegro kam es an mehreren Stellen zu Geplänkeln mit montenegrinischen Abteilungen

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

(Bereits im größten Teil der gestrigen Abend-Ausgabe enthalten).

Die Kriegslage im Westen.

General French berichtet.

London, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) General French teilt mit: Aus näheren Berichten geht hervor, daß der Angriff auf unsere Front südlich des La Bassée-Kanals am 8. Oktober durch starke feindliche Streitkräfte unternommen worden ist. Der Feind trachtete vor allem danach, sich der Kalkgrube nördlich des Hügels 70 zu bemächtigen; auch zwischen Hulluch und der Hohenzollernschanze wurde eine große Energie entwickelt. Die Mannschaften, die bei der Kalkgrube angriffen, wurden durch kombiniertes Feuer unserer Infanterie, Maschinengewehre und Artillerie beseitigt. Kein Mann kam bis innerhalb 40 Meter unserer Laufgräben. Auch weiter nördlich zwischen Hulluch und den Steinbrüchen wurde der Angriff unter schweren Verlusten abgeschlagen. Unsere Gruppen, die den zurückgehenden Feind verfolgten, bemächtigten sich eines Laufgrabens westlich Saitnelle. Dem Feinde gelang es nur an einem Punkte, in unsere Front einzudringen, nämlich in einen südlichen Verbindungsgraben der Hohenzollernschanze, aus dem er durch Bombenwerfer wieder vertrieben wurde. An keinem Punkte brauchten wir Reserven heranzuziehen. Wir fügten dem Feinde schwere Verluste zu. Unsere eigenen Verluste scheinen noch niedriger zu sein, als zunächst geschätzt wurde. — Die Mitteilung des deutschen Generalstabsberichtes vom 9. Oktober, nach der ein britischer Angriff nordöstlich Vermelles unter großen Verlusten mißglückt sei, ist unrichtig. Es wurde kein Angriff unternommen. Gestern fanden 11 Luftgefechte statt, bei denen unsere Flieger in neun Fällen die Oberhand behielten.

Oesterreich und Ungarn.

Der wirtschaftliche Ausgleich.

dk. Wien, 10. Okt. (Von uns. Korresp.) Ende 1917 läuft der sogenannte wirtschaftliche Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn ab und es ist mit Rücksicht auf die Gesamtlage durchaus verständlich, daß bereits jetzt die Frage seiner Erneuerung in den Vordergrund rückt. Der in der Erörterung hierüber sich immer mehr geltend machenden Ansicht, daß die Erneuerung möglichst zu beschleunigen sei, kann die Berechtigung aus zwei Gründen nicht abgesprochen werden. Erstens bedingen es die allgemeinen Verhältnisse, daß die Erneuerung des Ausgleiches in einer Zeit, die ein nach jeder Richtung hin einiges Auftreten der beiden Staaten erfordert, die Erneuerung sich rasch und glatt vollziehe, zweitens aber liegt es im Interesse Oesterreichs und Ungarns, sich über die Gestaltung ihrer handelspolitischen Verhältnisse zum Auslande möglichst bald klar zu werden, was sie aber nur können, sobald sie selbst sich geeinigt haben.

Die Frage eines engeren handelspolitischen Verhältnisses der Monarchie mit ihrem militärischen Verbündeten hängt also sehr wesentlich mit der des österreichisch-ungarischen Ausgleiches zusammen, und zwar förmlich als auch inhaltlich, denn es ist klar, daß die Vorteile, die die neuen Handelsverträge Oesterreich und Ungarn bringen sollen, nicht besonders sein werden, wenn der österreichisch-ungarische Ausgleich nur auf zehn Jahre erneuert wird, mithin auch die neuen Handelsverträge sich nur auf diesem kurzen Zeitraume erstrecken werden. Von der Erneuerung des österreichisch-ungarischen Ausgleiches und seiner künftigen Dauer wird es also abhängen, ob der Plan, die Monarchie und ihre Verbündeten zur handelspolitischen Abwehr gegen ihre Gegner zusammenzuschließen, überhaupt durchgeführt werden kann.

Badische Politik.

Die Einberufung des Landtages.

Karlsruhe, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Karlsruher Zeitung ist die Einberufung des Landtages für den 23. November dieses Jahres in Aussicht genommen.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Gefr. Bankbeamter Friedr. Reinhardt, Kaufmann Wilhelm Hertle und Einj.-Untoff. Max Keller von Karlsruhe, Landwehrm. Küfer Otto Schnürer und Hermann Schnürer von Eggenstein, Musk. Kaufmann Max Willi Bauer und Gren. Otto Kossek von Durlach, Reservist Leo Burkard von Ettlingen, Kaufmann Artur Hochmuth von Pforzheim-Brötzingen, Kanonier Adgm Haist von Tiefenbronn, Füsilier Christoph Augenstein von Ellmendingen, Jak. Anselm, Ritter des Eisernen Kreuzes, und Armierungssoldat Schreiner Hermann Otto von Würm, Schütze Karl Bischoff von Dietlingen, Gefr. d. Res. Karl Fr. Messinger von Birkenfeld, Gefr. August Duttenhofer von Bruchsal, Bäckermeister August Volk und Bahnarbeiter Gottlieb Herm von Ketsch, Uoff. Adolph Kayser, Ritter des Eisernen Kreuzes, und Kan. Otto Bildstein von Mannheim, Uoff. Kaufmann Hans Hall, Ingenieur Karl Holz, Uoff. Kaufmann Gustav Kelling, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Mannheim, Theodor Krauth, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Eberbach, Gren. Andreas Bollrath von Grünsfeld, Gren. Valent. Herberich von Bülfringen, Kriegsfreiw. Uoff. Dentist Hans Schmitt von Baden-Baden, Res. Aug. Weber von Baden-Geroldsau, Uoff. Bernhard Lorenz, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Schiftung bei Sinzheim, Hermann Schätzle, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Waldkirch, Jos. Albert Baader von Freiburg, Schütze Ernst Kuhn von Fahrnau und Res. Reservoheizer Eugen Stemmer von Rodolfzell.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Oktober 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Major und Bataillons-Kommandant Philipp Brandt, ein geborener Mannheimer, erhielt für hervorragende Tapferkeit in den Vogesenkämpfen 1914/15, besonders für die umsichtige Leitung seines Bataillons in den Kämpfen bei Markirch, das Eiserne Kreuz 1. Klasse, welches ihm vom kommandierenden General persönlich angeheftet wurde.

Kriegsfreiwilliger Albert Gröppler aus Mannheim, Gefreiter im 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30.

Personalveränderungen der Armee innerhalb des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zu Hauptleuten: die Oberleutnants: Krafft (Friedrich) d. Res. d. Feldartl.-Reg. Nr. 66 (Freiburg), Kreds (Eugen) d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Freiburg), beide jetzt zur besonderen Verwendung b. Stabe d. Chefs d. Gen.-Stabes d. Feldheeres; Flammer d. Landw. a. D., zuletzt Ltn. d. Landw.-Feldartl. 2. Aufgeb. (Heidelberg), jetzt bei der Etappen-Insp. Nr. 7; Wangner (Bruchsal) im Res.-Inf.-Reg. Nr. 109.

Zu Leutnants: die Vizefeldwebel: Hensler, Kaiser (Emil, Freiburg), Debus, Rohrbach, Evers, Meurer (Offenburg), Schmid, Eisele (Donaueschingen), Vogler (Heidelberg), Erpf (Pforzheim), Heizmann im Inf.-Reg. Nr. 169; Zimmermann (Mannheim), Vulpius, Wenz (Heidelberg), Weiß (Offenburg), Böhlefeld (—), Dümas (Freiburg), Egle (Stockach), Kneer (Donaueschingen), Rothnagel im Res.-Inf.-Reg. Nr. 110; Müller (Richard, Donaueschingen), Schemme im Res.-Inf.-Reg. Nr. 111; Heer, Lang (Offenburg), Sieß (Karlsruhe), Hölzer (Heidelberg) im Res.-Inf.-Reg. Nr. 110; Clouth (l. Berlin), Schwarz (Mannheim) im Res.-Inf.-Reg. Nr. 111; Straßner (Heidelberg) im Res.-Inf.-Reg. Nr. 110; Roll (Offenburg) im Res.-Inf.-Reg. Nr. 111; Bräunling (Heidelberg), jetzt im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 51; Krauß (Mannheim), jetzt in d. Flieger-Abt. Nr. 40; Heinrich im Inf.-Reg. Nr. 114.

Zu Leutnants: die Vizewachtmeister: Baer (Mannheim), Pelizaeus, früher im Feldartl.-Reg. Nr. 30, diese zwei jetzt im Feldartl.-Reg. Nr. 201.

Zu Leutnants vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: Nutz im Inf.-Reg. Nr. 171, jetzt im Res.-Inf.-Reg. Nr. 40; Klein im Inf.-Reg. Nr. 112; Sick, Fatz, Hörz, Apel, Hock, Baier, Eiche, Lutze im Inf.-Reg. Nr. 142; Reiser (Karl), Bleyer, Krause, Fritsche, Bilfinger, Henrich, Hellige im Inf.-Reg. Nr. 113; Specht (Hans), Specht (Fritz) im Inf.-Reg. Nr. 111; Tolle im Telegr.-Batl. Nr. 4; Kräbar im Pion.-Batl. Nr. 14.

Zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: Lipps im Inf.-Reg. Nr. 113; Ehrenberg im Inf.-Reg. Nr. 113; Gierth, Reischmann, Hitzfeld, Hornig, Degenhardt im Inf.-Reg. Nr. 142; Klein, Hartmann, Döring im Telegr.-Batl. Nr. 4; Boges, Stöpphasius, Wilke, Trey im Inf.-Reg. Nr. 169; Kayser, Pratsch, Schmidt im Inf.-Reg. Nr. 170.

Der für die Dauer des mob. Verhältnisses angestellte Ober-Veterinär Steinhardt (Donaueschingen) bei d. Ers.-Eskadr. Jäger-Regts. z. Pf. Nr. 5, zum Stabs-Veterinär ohne Patent befördert.

Als Vorveterinäroffiziere für die Dauer des mob. Verhältnisses angestellt, unter Beförderung zu Beterinären: die Unterveterinäre: Dr. Karbach (Freiburg) b. Etapp.-Pferd.-Depot Müllheim, Behr (Freiburg) b. Etappe-Pferdelazarett Saargemünd, Dr. Hall (Heidelberg) b. Staffelstab Nr. 386.

Ausstellung für künstlerische Mode-Entwürfe u. Modearbeiten, Modenschau.

Die Ausstellung für künstlerische Mode-Entwürfe und die Modenschau, die am Samstag, 9. Oktober, stattgefunden hat, ziehen beständig zahlreiche Besucher von ganz Deutschland nach Mannheim.

Trotzdem die Modenschau von 4 Uhr nachmittag bis 8 Uhr abends gedauert hat, hatte doch das zahlreich anwesende Publikum die vorgeführten Leistungen mit ungeteilter Aufmerksamkeit bis zum Schlusse verfolgt und ist die Modenschau ein ehrender Beweis für den Hochstand und die vorzüglichen Qualitätsleistungen der Mannheimer Schneiderkunst. An der Modenschau waren folgende Firmen beteiligt:

Modelle von Maß-Werkstätten: Geschw. Heß (weiße Astern); Martha Koch, Frieda Schöttle Nachfolger (gelbe Margueriten); Regina Loeb-Prinz (weinrote Samtrosen); L. Maier, Heidelberg, Hoflieferant (orange Tagetes); Konrad Ott (violette Astern); E. Spitzhirn Nachfolger (Inh. Schneider-Schäfer) (lila Chrysanthemum); K. Stehle-Erb (rosa Nelken); Betti Stein (Goldrosen); Weczera u. Sohn (Inhaber August Weczera jr.) (braune Astern); Wertheimer-Dreyfus, Hoflieferant (Inhaber N. Nadelmann) (Erika und Herbstlaub); Hedw. Wollenberger-Rosenfeld (violette Veilchen).

Konfektion: L. Fischer-Riegel (Inhaber Alb. Wolff) rote Astern.

Künstlerkleider (Beeren und Herbstlaub): Marie Alfred, Berlin, Eigentum von Fischer-Riegel; Hedw. Brugmann, Wiesbaden (ausgeführt von Seidenhaus Süß-Wiesbaden); E. Friedmann, Berlin (ausgeführt vom Hohenzollern-Kunstgewerbehaus, Berlin); R. Sonnenberg (ausgeführt vom Hohenzollern-Kunstgewerbehaus, Berlin); Eugenie Kaufmann, Mannheim (1. ausgeführt von E. Spitzhirn Nachfolger), (2. ausgeführt von Fischer-Riegel, Mannheim); Ludw. Sievert, Mannheim Kostüm Frl. Lore Busch (ausgeführt von Fischer-Riegel).

Hüte: Gerber-Thönnes, Stefanie Kaufmann, J. Tauber Nachf. (Inhaber A. Rittmann).

Modewaren: A. Würzweiler Nachf.

Mannheimer Schwurgericht.

Am zweiten Schwurgerichtstage leitete Landgerichtsrat Lueger die Verhandlung. Zum Aufruf gelangte die Anklage gegen den 19 Jahre alten Landwirt Eugen Lepp aus Daisbach wegen Meineids und die 20 Jahre alte Dienstmagd Luise Albrecht aus Daisbach wegen Anstiftung. Die Angeklagte Albrecht diente in der Wirtschaft „zur Sonne" in Daisbach und hatte dadurch mehr Gelegenheit, mit Burschen anzubandeln, als wenn sie in einem Privathause eine Stelle angenommen hätte. Als sie ein Kind bekam, suchten sich nicht weniger als vier Verdächtige von der Vaterschaft zu drücken. Ein förmliches Verhältnis mit ihr hatte nur der junge Freymüller gehabt, aber als dieser erfahren hatte, daß Luise ihn mit nicht weniger als drei anderen Burschen hinterging, hatte er sie fahren lassen. Aber sie wollte ihn nicht nur als Vater ihres Kindes in Anspruch nehmen, sondern ihn auch zum Manne haben; denn Freymüller hatte versprochen, sie zu heiraten. Deshalb hatte sie schon lange vor der Niederkunft dem heutigen Angekl. Lepp in den Ohren gelegen, zu sagen, daß er in der in Frage kommenden Zeit mit ihr nichts zu tun gehabt habe, dann müsse Freymüller für die Vaterschaft aufkommen. Lepp stand nicht in Gefahr, daß er etwa hätte zahlen müssen, da ja Freymüller einräumte, daß er mit dem Mädchen verkehrt habe, trotzdem und obwohl er gewarnt worden war, leistete er am 18. März d. Js. vor dem Amtsgericht Sinsheim den Eid darauf, daß er nach dem 12. Febr. 1914 zu der Albrecht nicht mehr in Verkehr getreten sei. Ja, er behauptete sogar, Frey-

In's Feld
sende man bei Beginn der rauhen Jahreszeit
Dr. Schutt's
echte
Sodener Pastillen
Seit mehr als 25 Jahren glänzend bewährt bei
Husten—Heiserkeit—Erkältungen.
Man verlange ausdrücklich „Dr. Schutt's Sodener Pastillen" und weise minderwertige Nachahmungen zurück!

Kunst und Wissenschaft.

Auswärtige Erfolge Mannheimer Künstler.

Die über Frl. Else Bühler aus Mannheim in Nr. 493 vom 12. Okt. 1915 gebrachte Notiz, über deren sehr guten Erfolg in einem Reichenhaller Konzert ist dahin zu ergänzen, daß die junge Künstlerin drei Jahre nachweisbar Schülerin von Frau Eleonore Guggenbühler-Hanfstängl hier war, ehe sie für einige Monate zur Kammersängerin Bianchi kam.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Donnerstag findet in dieser Spielzeit die erste Aufführung von Webers „Euryanthe" statt, die im Vorjahre neu einstudiert wurde. Die Besetzung der Hauptpartien mit den Damen: Dorothee Manski, Hermine Nabl und den Herren: Max Helmy, Ernst Fischer, Walter Günther-Braun, Karl Mang, ist die gleiche geblieben. Die musikalische Leitung hat Felix Lederer.

Die Exl-Bühne spielt am Donnerstag Ludwig Anzengrubers „Kreuzelschreiber" die seit längerer Zeit in Mannheim nicht gegeben wurden.

In der Neueinstudierung von Hebbels „Gyges und sein Ring" sind beschäftigt die Damen: Thila Hummel, Margarete Köckeritz, Alice Lisso und die Herren: Fritz Alberti, Robert Garrison, Hans Godeck, Georg Köhler. Die Spielleitung hat Max Krüger.

---

ten, wo die Teuren gelümpft hatten und gefallen waren.

Der Hügel Nr. 126 hatte längst nicht mehr diese Bezeichnung. Es war ein stiller, friedlicher, wohlbebauter Hügel, wie andere mehr. Aber das Land ringsum trug noch immer Narben. Die zugeschütteten Gräben sahen wie zackige Wundränder aus. Hier traf sich eines Tages ein Häuflein Menschen, die das gleiche Gefühl unwiderstehlich nach diesem Ort gezogen hatte. Leise vor ehrfürchtiger Scheu, wie in der Kirche während des Hochamts, traten die Füße auf dem lockeren Erdreich auf. Fast regungslos standen die Bäume und neigten nur manchmal leise flüsternd die Häupter zueinander. Die milde Herbstluft war wie verklärt. Zwischen den Zweigen schwirrten lautlos die Vögel. Die Menschen sprachen kein Wort, aber aus all ihren Gesichtern sprach das Eine: Also hier war es, hier ... Ihnen allen war es, als sollten sie die Erde küssen; wie warmer Dampf stieg es aus ihr empor, als sei sie von Glut u. Leben innerlich durchflutet. — Und sie weinten vor Weh und Freude ungesehene Tränen.

Einige hundert Meter weiter bei den Schützenlinien, die einst die feindlichen waren, standen ein paar Menschen von drüben, in Schwarz, mit dem gleichen tiefen, feuchten Blick wie jene bei den deutschen Schützengräben und -gräbern. Beide schritten versunken langsam vorwärts, sie mußten sich begegnen. Sie gingen mit leisem, innigem Lächeln aneinander vorbei und standen an den fremden Grabenlinien still. Und hüben wie drüben war das gleiche Requiem stillen Gedenkens: hier kämpften sie, die Feinde von ehemals, festgebissen in dieses Erdreich, jeder Fußbreit Land mit dem Blute hunderter junger Menschen verteidigt. Helden waren sie, hüben wie drüben. Wer das je vergißt, war nicht wert, Zeuge dieser großen Zeit zu sein. Heilig, heilig, ist diese Erde.

*

Man schrieb das Jahr 3915. Gewaltige Städte waren im ehemaligen Argonnenwald emporgewachsen — von ihm selbst stand nicht mehr ein Baum. Man nahm den Bau einer Untergrundbahn, die die Städte verbinden sollte, in Angriff. Riesige Erdbohrmaschinen rissen auf weite Strecken das Erdreich auf. Bei dieser Arbeit stießen die Menschen auf seltsame Dinge, denen sie ganz verständnislos gegenüberstanden. In geräumigen Gräben fanden sich seitlich kleine Erdhöhlen; zu einer von ihnen führte eine niedrige Tür mit einer primitiven Messingklinke — man benutzte derartige Türen vor vielen, vielen hundert Jahren — und noch recht deutlich konnte ein Sprachgelehrter, den man heranzog, die Inschrift „Waldfriede entziffern. Waldfriede — was war das? — Man fand ferner ein historisch sehr wertvolles Möbelstück, das ein Archäologe als „deutsches Sofa aus dem 20. Jahrhundert" bezeichnete. Ein seltsames Gefäß bereitete den Gelehrten nicht wenig Kopfzerbrechen. Die Ansicht, daß es sich um eine sogenannte Petroleumlampe handele, wurde von mancher Seite heftig angefochten. Eine noch ziemlich gut erhaltene Druckschrift stellte sich zur freudigen Ueberraschung der Gelehrten als ein Exemplar des sehr selten gewordenen Goetheschen Faust heraus. Altertümliche Waffenfunde aus dem ehrwürdigen Zeitalter der Elektrizität und des Autos ließen keinen Zweifel mehr, daß man auf eine uralte Kampfstätte des Menschengeschlechtes gestoßen war. Es handelte sich, wie die Gelehrten annahmen, nur den europäischen Krieg vor ungefähr 2000 Jahren, den sie, wegen der Formen, die er angenommen, auch den Erdhöhlenkrieg nannten. — Die Funde sind im Weltmuseum zu Neu-Babel aufbewahrt, wo sie (man darf es mir glauben) von unseren Nachfahren nicht wenig angestaunt werden.

Neues Theater im Rosengarten.

1. Gastspiel der Exl-Bühne.

Mit einer Aufführung von Anzengrubers „G'wissenswurm" hat die Exl-Bühne ihr hiesiges Gastspiel begonnen. Soweit sie nicht im Varietés Unterkunft suchen, haben solche Spezialtruppen meist nur mit einem kleineren Besucherkreis zu rechnen, und die Vorbedingungen sind heute ungünstiger denn je. Es bleibt trotzdem keine Annehmlichkeit, wie gestern vor fast leeren Reihen zu spielen. Aber noch sind drei Abende da, ein Versäumnis gutzumachen.

Die Bauernkomödie in der typischen Einfachheit ihrer Charakteristik, die mit dem Leben in reinlicher Scheidung von gut und böse, gerad und ungerad, von Einfalt und Verschlagenheit fertig zu werden sucht, setzt sich am ehesten in frischer Unmittelbarkeit durch, wo die Darstellung derb zupackt, nichts „verschönt" und glättet und, weil von anders gearteten Voraussetzungen ausgehend, auf die Mittel einer eigentlichen, überlegten Bühnen-Kunst verzichtet. Die Exl-Bühne brachte eine in ihrer Art sehr anerkennenswerte Vorstellung heraus. Die Darsteller lieben zum Teil eine unterstreichende, ausladende Charakteristik — Edmund Röck als Dusterer z. B., die ihm einen besonderen Erfolg einbringt. Klar und lebendig war der Grillhofer von Ludwig Auer, der Wastl von Ferdinand Exl; Anna Exl gab die Horlacherliesl gewandt und munter, mit einer Neigung zum „Verschönern" allerdings. Ein ergötzliches Bild stellten der pflichteifrige Bauer Poltner und seine Buben. P. S.

müller habe ihn dazu überreden wollen, das Gegenteil anzugeben, und Freymüller wurde daraufhin unter dem Verdacht der Verleitung zum Meineid in Untersuchungshaft genommen und fast 70 Tage unschuldig hinter Schloß und Riegel, bis es seiner Mutter gelang, den Sachverhalt aufzuklären. Er hatte nur im Interesse der Albrecht geschworen, die den beschränkten Burschen völlig für ihre Zwecke gewonnen hatte. Lepp legte ein Geständnis ab und hielt dieses im allgemeinen aufrecht. Die Albrecht hatte dem Untersuchungsrichter in Heidelberg auch wohl ein Geständnis abgelegt, widerrief es aber später wieder. Da der Vater Lepps Trinker ist und in der Familie Fälle von Geisteskrankheit vorgekommen sind, so wurde Lepp eine Zeitlang in der psychiatrischen Klinik der Universität Heidelberg einer Beobachtung unterworfen. Dr. Gruhle berichtete heute über das Ergebnis. Die Intelligenz des Burschen steht nicht hoch, aber er ist für seine Handlungen verantwortlich.

Die Zeugen gaben Lepp das Zeugnis eines leichtsinnigen, gedankenlos in den Tag hineinlebenden Burschen. Der wohlhabende Vater sei Trinker und habe sich nicht um seine Erziehung gekümmert und die Mutter habe ihn gewähren lassen. Die Angeklagte Albrecht ist schon einmal wegen Abtreibung vor Gericht gestanden, aber freigesprochen worden. — Die Verteidiger (R.-A. Leonhard und R.-A. Kraus) ließen Hilfsfragen auf Fahrlässigkeit und bezüglich der Albrecht auf Verleitung zum Meineid stellen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten Lepp nur des fahrlässigen Falscheids schuldig, während sie die Albrecht nichtschuldig fanden. Das Gericht verurteilte darauf Lepp zu 6 Monaten Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft und sprach die Albrecht frei.

---

* **Vaterländischer Abend.** Der am letzten Sonntag, 10. Oktober, von dem Evang. Jugendverein und Evang. Mädchenbund in Mannheim-Neckarau im großen Saale des „Bad. Hofes" zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegshilfe veranstaltete vaterländische Abend erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Der Andrang war so stark, daß viele wieder umkehren mußten. Das Programm war dem Ernst der Zeit durchaus angemessen und die Darbietungen in Wort und Lied machten auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck. Wir heben die Musikvorträge unter dankenswerter Leitung von Herrn Lehrer Wacker sowie die Gesangsvorträge des Herrn Steik hervor und besonders die vortreffliche Aufführung des vaterländischen Volksstücks: „Kameraden, edel Blut" (in 4 Aufzügen) durch Mitglieder des Evang. Jugendvereins und Mädchenbundes unter der bewährten Leitung des Herrn Steik. Das Stück, das von Ernst Heinrich Bethge verfaßt ist, schildert bedeutsame Ereignisse des jetzigen Krieges in fesselnder Weise, einzelne Szenen, wie die Lazarettszene, sind von ergreifender Wirkung. Kerndeutsche Gestalten treten vor die Zuhörer. Wir erleben die Kriegsbegeisterung der Jugend, den erschütternden Abschied gereifter Männer von Weib und Kind, die Furchtbarkeit des Kampfes und die rettenden Taten der Liebe in innerster Seele mit. Solche Stücke wirken erzieherisch auf unsere Jugend und sind hervorragend geeignet, echten vaterländischen Sinn in Alt und Jung zu wecken. Herr Stadtpfarrer Lamb verstand es in seiner packenden Ansprache, die Herzen zu begeistern und zum tapferen Ausharren in schwerer Zeit zu ermuntern.

* **Kaufmännischer Verein.** Auf den Donnerstag, 14. ds., stattfindenden ersten diesjährigen Vortrag von Herrn Professor Sternfeld über: „Richard Wagner und der heilige deutsche Krieg" sei hier nochmals besonders hingewiesen. Der von seinen früheren Wagnervorträgen im besten Andenken stehende Redner wird die Beziehungen des Wagnerschen Lebenswerkes zu dem heiligen deutschen Kriege zum Vorwurf nehmen. In Mainz hat der Vortrag vor einer zahlreichen Zuhörerschaft begeisterte Zustimmung erweckt. Das Mainzer Tageblatt schreibt darüber: „Die ganz hervorragende musikalische Wiedergabe erzielte eine tiefe Wirkung. Man hätte nur wünschen können, daß alle die, welche Interesse für Kunst und Musik haben, diesen Vortrag gehört hätten, um sich ein Urteil zu bilden über die Forderungen eines deutschen Künstlergenies wie auch eines vaterländisch empfindenden deutschen Publikums an die Kunst, die unserem Volk in dieser Stunde dargeboten werden soll und die es dargeboten haben will." Der Abend soll ein vaterländischer Abend im besten und höchsten Sinne des Wortes werden.

* **Nach einer in der heutigen Zeitung erschienenen Bekanntmachung der Städt. Metallsammelstelle Mannheim** gelangen die Bogen zur Meldung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel mit den Brotwarten zu den Hausbesitzern und sind von diesen an die Hausbewohner zwecks Ausfüllung abzugeben. Die Hausbewohner haben die Meldung bis längstens 23. Oktober dem Hausbesitzer wieder zurückzugeben, der sie dann für das Haus sammelt und mit einem von ihm noch auszufüllenden Umschlagbogen versieht, auf dem die Namen der Hausbewohner verzeichnet sind. Auf 25. Oktober hat dann der Hauseigentümer dieselben zur Abholung durch Organe der Städt. Metallsammelstelle bereit zu legen. Der Zweck dieser Metallmeldung ist ja hinreichend bekannt, und es darf wohl erwartet werden, daß die Einwohnerschaft die geordnete Ausfüllung und Weitergabe des Meldebogens in jeder Beziehung fördert.

* **Der Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure** hält morgen, Donnerstag, den 14. Oktbr., abends 8¼ Uhr, in der Vereinswohnung (Friedrichsring 4) seine erste Sitzung nach den Sommermonaten ab. In dieser Sitzung kommen die sehr wichtigen Anträge für die am 21. November in Berlin stattfindende Vorstandsrat- und Haupt-Versammlung, sowie der Geschäftsbericht der Vereinsdirektoren, die Rechnungslegung für 1914 und der Voranschlag des Haushaltungsplanes 1916 des Gesamtvereines zur Beratung.

* **Städtischer Kartoffelverkauf.** Es sei darauf hingewiesen, daß der Preis für die städt. Kartoffeln, wenn sie in den besondern Verkaufsstellen in ganzen Zentnern entnommen werden, vom 14. Oktober ab von 4.40 Mk. auf 4.20 Mk. herabgesetzt sind. Es wird den Haushaltungen dringend empfohlen, diese Preisvergünstigung zur Einlagerung zu benutzen. Näheres ist aus der bezüglichen Bekanntmachung zu entnehmen.

* **Von einem Wohltäter,** der ungenannt bleiben will, wurden nach der „Karlsruher Zeitung" dem Minister des Innern 30 000 Mark im Wertpapiere zu Gunsten der bad. Kriegsinvalidenfürsorge übergeben.

* **Nicht identisch** ist der Mitinhaber der Firma J. Bertram u. Söhne, Herrenschneiderei, Friedrichsplatz 8, Herr Jakob Bertram mit dem kürzlich vom Schöffengericht freigesprochenen Herrn Franz Bertram, Friedrichsplatz 3.

* **Bunntes Theater.** Für den auf den kommenden Sonntag im Bernhardushofe (Beginn pünktlich 8 Uhr) angekündigten Unterhaltungsabend haben ihre Mitwirkung zugesagt: Hofopernsänger Max Felmy, Gebrüder Buck, Margarete Felmy, Hedwig Weber u. a. m. Die Leitung des „Bunten Theaters" liegt in den bewährten Händen von Karl Fischer. Wie bereits bekannt gegeben, wird ein Teil der Reineinnahme der Fürsorge für unsere Kriegsinvaliden überwiesen; für manchen sicher ein Ansporn, schon um des löblichen Zweckes willen den Abend zu besuchen.

* **Unglaublich.** Ein Leser schreibt uns: Dieser Tage kaufte ich in einer Hofbäckerei Teekuchen in Feldpostpackung, um diese ins Feld zu schicken. Beim Einlegen eines Briefes mache ich zufällig die Umhüllung des Kuchens auf und traue meinen Augen nicht recht, denn auf allen vier Seiten der Umhüllung lese ich in großen Buchstaben: „Englischer Keks"! Was werden unsere tapferen Feldgrauen erst für Augen machen, wenn sie derartige Liebesgaben erhalten? Ist das nicht empörend?

Polizeibericht

vom 13. Oktober 1915.

Fabrikbrand. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise entstand gestern Abend etwa 7 Uhr in der Rheinischen Gummi- und Zelluloidfabrik in Neckarau an einer im Betriebe befindlichen Zelluloidstahlpresse ein Brand, durch welchen die Saaldecke des Arbeitssaales stark geschwärzt wurde. Der Brand wurde von der Fabrikfeuerwehr wieder gelöscht. Der entstandene Schaden konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, soll aber nicht bedeutend sein.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Violetta.

Frl. Irene Eden vom Deutschen Opernhause in Charlottenburg als Gast.

Das Primäre jeder Stimmbildung sollte ein im ganzen Umfang der Stimme entwickelter Pianoton sein, der Kopf- mit Brustresonanz zu einer gemischten Tongebung vereinigt. Die Schallwellen der Brustresonanz müssen diesem Ton das volle Klanggepräge geben! So formuliert neuerdings Paul Bruns das Problem. Sintemalen nun unsere Koloratursoprane auf den einseitigen Kultus des Kopftones hin ausgebildet werden, so finden wir bei solchen Sopranen allerlei Ungleichheiten, — namentlich um das A der Stimmgabel herum — die alle auf die nämliche Grundursache zurückzuführen sind. Frl. Irene Eden ist leider in solcher Lehre erzogen worden, sie würde bei entsprechendem Umlernen ihrer Stimme mehr Fülle und Farbe verleihen; die Stimme selbst ist ein warm und leicht ansprechender Sopran, die Sängerin hat „etwas gelernt", singt mit Geschmack (sie „schreit" nicht!) und beherrscht ihre Partie. Frl. Eden ist noch jung, hat schon die Form guter Theater, sieht sehr vorteilhaft aus und weiß ihrer Violetta natürlichen Reiz zu geben. Wie viel hiervon auf die Charlottenburger Regie zurückzuführen sein mag, läßt sich freilich nicht entscheiden. Zu sagen wäre noch, daß die „eigentliche" Traviata des Deutschen Opernhauses Hertha Holzenberg heißt, daß Fräulein Eden dort aber Verdis Violetta zeitweise, Offenbachs Olympia und im Bettelstudent Laura oft gegeben hat. Hieraus lassen sich die nötigen Schlüsse ziehen; die übrigen wissenswerten Dinge — namentlich das Repertoire der jungen Sängerin — mag die Intendanz erforschen, die uns den Zweck dieses Gastspiels bislang nicht kundgegeben hat. Dem Publikum hat der Berliner Gast recht gut gefallen, denn es gab nach jedem Aktschluß drei bis vier Hervorrufe.

Neben der Gesangsweise des Gastes bestand nur Herrn Kromers Vater Germont, dem man so gerne zuhört, Herrn Lipmanns Tonbildung dagegen nahm sich neben Fräulein Edens Stimme — die doch nicht groß ist — nicht vorteilhaft aus; auch das Ensemble, das den dritten Akt schließt, klang nicht nach italienischem bel canto! Das ist aber schon seit drei Jahren so... Herr Viktor Schwarz konnte wohl hieran nichts ändern, er leitete aber die ganze Vorstellung mit so vielen guten Intentionen, sich ruhiger, leichterer Taktgebung befleißigend, daß ihm ein Wort ehrlicher Anerkennung gebührt. Die diskrete Begleitung und das gute Zusammengehen der musikalischen, oft sehr heiklen Gesamtsätze ist jedenfalls Herrn Schwarz als Verdienst zuzuschreiben. Die ganze Vorstellung, die Besetzung der vielen kleinen Rollen wie die Bühneneinrichtung in allen Einzelheiten sind als die bekannten „Traditionen" zu bewerten, für welch letztere Herr Gebrath zwar nach außen hin als verantwortlicher Spielleiter zeichnen muß, die ihm aber kaum zu belasten sein dürften. Wenn friedlichere Zeiten kommen, werden wir uns hierüber und über so manches Andere verständigen dürfen. Heute nicht! K. Bl.

Letzte Meldungen.

Der Krieg am Balkan.

Venizelos treibt zum Krieg mit Bulgarien.

Athen, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Ministerpräsident Zaimis erklärte in der Kammer, daß die Regierung nach einer genauen Prüfung der augenblicklich äußerst verwickelten internationalen Lage ihre Politik auf dieselben Grundlagen zu stützen gedenkt, wie die Politik, die Griechenland seit dem Beginne des europäischen Krieges befolgt habe. Zaimis fuhr dann fort: Um den Lebensinteressen der Nation besser zu entsprechen, wird unsere Neutralität bewaffnet sein, unsere Haltung wird sich den künftigen Ereignissen anpassen. Die Regierung, die in den kritischen Augenblicken von den Vertretern des griechischen Volkes unterstützt wird, verfolgt die Entwicklung mit gespannter Aufmerksamkeit.

Auf die Rede Zaimis antwortete Venizelos: Niemand will das Land in innere Unruhen stürzen. Im Hinblick auf die augenblickliche Lage wird die Kammermehrheit der Regierung ihre Unterstützung gewähren, solange die Politik der Regierung die Grundlagen meiner Politik nicht umstürzen wird, über welche die Kammer bereits abgestimmt hat. Bestände kein Vertrag mit Serbien, so würde unser Interesse uns zwingen, jedesmal aus unserer Neutralität herauszutreten, wenn ein anderer Staat sich auf unsere Kosten vergrößern will. Es handelt sich nicht darum, zu wissen, ob wir Krieg führen sollen oder nicht, sondern man muß wissen, wann wir den Krieg beginnen müssen. Keinesfalls dürfen wir Bulgarien gestatten, Serbien niederzuwerfen, um nachher uns mit allen Kräften anzugreifen. Die Seele der Nation sagt sich, es sei im Interesse Griechenlands, daß Bulgarien zerschmettert werde. Wäre Bulgarien siegreich, so würde der Hellenismus vollkommen vernichtet werden. Venizelos sprach die Hoffnung aus, daß sich die Politik der neuen Regierung als besser erweise, als die seinige.

Die Erklärung des bulgarischen Generalissimus.

⊡ Berlin, 13. Okt. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird unterm 12. ds. Mts. gemeldet: Aus Nisch meldet Reuter: Heute händigte der serbische Generalsekretär des Auswärtigen Amtes dem bulgarischen Gesandten seine Pässe aus. Der Gesandte wollte heute in einem Spezialzug nach Sofia abreisen. Generalmajor Jekow, der neu ernannte bulgarische Generalissimus empfing eine Reihe deutscher, österreichischer und amerikanischer Journalisten und sagte zu ihnen u. a.: „Wir forderten den Krieg nicht heraus. Der Krieg näherte sich uns und wir werden ihn aufnehmen, weil wir ihn aufnehmen müssen. Das nüchterne Bulgarenvolk würde gerne seine nationalen Aspirationen auch ohne Blutvergießen erfüllt sehen. Wir mobilisierten, als die Serben, anstatt die übrigens unzureichenden Versprechungen des Vierverbandes zu erfüllen, an unserer Grenze Truppen zusammenzogen. Und auch das wurde mißverstanden. Dann kam das Ultimatum. Nach dem würdelosen Feilschen mit unserer nationalen Ehre wurde uns zugemutet, mit den Zentralmächten zu brechen, was für uns Selbstmord bedeutet hätte. Wir taten, was ein stolzes Volk, das seine nationalen Rechte zu wahren hat, tun mußte. Man rechnete mit der Russenliebe im Lande und glaubte dadurch innerpolitischen Hader hervorzurufen. Statt dessen hat das Ultimatum des Vierverbandes das Bulgarenvolk geeinigt."

Der Generalissimus äußerte ferner auf bestimmte Fragen, die Landung der Ententetruppen in Saloniki sei eine schwierige Operation, welche jedenfalls keinen Einfluß auf die militärische Lage ausüben werde. Sollte die Entente in Dedeagatsch eine Landung versuchen, welche hauptsächlich gegen die Türkei gerichtet wäre, so würden sich die Türken wohl zu verteidigen wissen. Eine russische Landung an der Schwarzen-Meer-Küste könnte nur auf den moralischen Effekt berechnet sein, wäre sehr schwer durchführbar und würde noch einen letzten Rechenfehler des Vierverbandes bedeuten.

Jekow schloß seine bedeutsame Erklärung damit, daß Bulgarien fortab nur Realpolitik betreiben und die Gefühlspolitik endgiltig aufgeben müsse.

Delcassees Erkrankung.

Paris, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Nach dem Blatte „Patrie" muß Delcassé wegen allgemeiner Mattigkeit, welche auf große Anstrengungen zurückzuführen ist, noch einige Tage das Zimmer hüten.

Die Eintracht der Türken.

Konstantinopel, 13. Okt. (WTB. Nichtamtlich). Die Blätter bringen über den Aufenthalt der Abordnung syrischer Geistlicher und Schriftsteller Einzelheiten. Die Reden die gestern bei den Besuchen der Abordnung bei dem Großvezir und bei dem Minister gehalten wurden, zeigten, daß die Besuche eine neue Kundgebung der Ergebenheit und Vaterlandsliebe der arabischen Bevölkerung veranlaßte. Bei dem Besuch des Kriegsministers hielt ein Mitglied der Abordnung eine Ansprache in der er auf die Umgestaltung der türkischen Armee und auf die dem Vaterland geleisteten Dienste hindeutete. Kriegsminister Enver Pascha antwortete u. a.: „Wenn wir in vollkommener Einigkeit arbeiten wird uns Gott stets helfen. Er ließ uns bis heute nicht erröten. Er wird es auch zukünftig nicht tun."

Bei dem von dem Thronfolger gegebenen Festmahle lud die Abordnung den Prinzen zum Besuche Syriens ein. Der Prinz sprach seine Freude über die Eintracht der Nation aus, die ihm die volle Zuversicht des endlichen Sieges einflöße. Er fügte hinzu, er wird sich bei nächster Gelegenheit an die heilige Stelle des Islam und nach Syrien begeben.

Die amerikanische Note an England.

London, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich). „Morning Post" meldet aus Washington vom 1. Oktober: Lansing hat heute früh dem Präsidenten Wilson die amerikanische Note an England abgeliefert, die gegen die ungesetzliche Weise, wie England den amerikanischen Handel behandelt, protestiert. Der Präsident hat die Note zum ersten Male zu Gesicht bekommen. Wenn er sie gutheißt, wird sie dem britischen Botschafter zur Uebermittelung an die britische Regierung übergeben werden. Wilson wünscht von England ein bündiges Versprechen zu erhalten ehe der Kongreß im Dezember zusammentritt, da etliche 20 Mitglieder des Repräsentantenhauses und Senatoren der Südstaaten eine Bewegung ins Leben zu rufen beabsichtigen, daß solange eine Ausfuhrverbot von Waffen wenigstens den Alliierten gegenüber erlassen werde, bis der amerikanische Handel mit neutralen Häfen nicht behindert wird.

*

⊡ Berlin, 13. Okt. (Von u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Nach Athener Nachrichten bemüht sich das französisch-englische Kommando des Landungskorps in Saloniki immer herausfordernder gegen die griechischen Behörden. Die größten Hotels von Saloniki wurden durch den französischen Generalstab gemietet, um die Büros des Kommandos unterzubringen.

London, 12. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der Petersburger Berichterstatter der „Morning Post" meldet, daß ein Prinz von Thurn und Taxis in einem Hospital seinen Wunden erlegen sei. Der Prinz, der ein berühmtes Reiterregiment befehligt habe, sei verwundet von einem Mitglied des russischen Roten Kreuzes vom Schlachtfelde aufgehoben worden.

* Karlsruhe, 11. Okt. Der sozialdemokratische Abgeordnete zur zweiten württembergischen Kammer Fritz Westmeyer ist, wie der „Sozialdemokrat" mitteilt, am 4. Oktober in Karlsruhe verhaftet worden. Ueber den Grund liegen noch keine Mitteilungen vor. Bei den Genossen Chrispien, Roedel und Westmeyer wurden dieser Tage in Stuttgart Haussuchungen vorgenommen. Gesucht wurde nach dem Flugblatt der internationalen Frauenkonferenz an die arbeitenden Frauen.

Denkt an uns
sendet
Salem-Aleikum
oder
Salem Gold
Zigaretten
Willkommenste Liebesgabe
Preis: № 3½ 4 5 6 8 10 / 3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!
Orient. Tabak- u. Cigarettenfabr. Yenidze Dresden, Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Handels- und Industrie-Zeitung

Russlands Finanzlage.

Zwar nicht gefahrdrohend, aber außerordentlich ernst.

⊡ Berlin, 13. Okt. (Von u. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Im Petersburger Finanzministerium fand eine Beratung in Gegenwart von Direktoren der Petersburger und Moskauer Großbanken statt. Der Direktor der Kreditkanzlei erstattet Bericht über Barks Auslandsreise und bezeichnet die derzeitige Finanzlage Rußlands als „zwar nicht gefahrdrohend, aber außerordentlich ernst." Es wurde beschlossen, zunächst die Möglichkeit einer kurzfristigen inneren Anleihe ins Auge zu fassen und jedenfalls mit der absoluten Notwendigkeit großer innerer Anleiheoperationen schon jetzt zu rechnen.

⊡ Berlin, 13. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Wie die „Neue Zürcher Zeitung" meldet, erlitten Petersburg, Moskau und Kiew an den Zinszahlungen auf ihre im Auslande untergebrachten Anleihen große Valutaverluste. Nachdem sie sich vergeblich an die Regierung gewendet hatten, versuchen sie es jetzt mit einer Eingabe an den Zaren. Die Londoner Großbanken diskontierten nach derselben Quelle im Oktober die Wechsel der russischen Staatsbank in Höhe von 50 Millionen Francs, im November sollen weitere 75 Millionen und im Dezember weitere 100 Millionen Francs diskontiert werden. Außerdem sollen bis Jahresschluß für 200 Millionen Schatzwechsel in London diskontiert werden. Die Richtigkeit dieser Meldung wird jedoch noch abzuwarten sein. (Sie ist nach obiger Depesche sogar höchst unwahrscheinlich. D. Schriftl.)

*

Die vorstehenden Meldungen lassen an dem abermaligen Mißerfolg des Herrn Bark keinen Zweifel mehr aufkommen. Wenn schon in russischen amtlichen Kreisen als Ergebnis seiner Reise eine außerordentlich ernste Lage der russischen Finanzen festgestellt und die Notwendigkeit großer innerer Kreditoperationen betont wird, muß die Erbitterung über das abermalige Versagen der englischen Hülfe geradezu grenzenlos sein.

Das ists ja gerade das englische System, dem Ertrinkenden immer nur einen Strohhalm zu reichen, den Schein der Hilfsbereitschaft nach außen zu wahren und doch niemals wirkliche Hilfe zu gewähren. Der Schleier, mit dem auch jetzt noch die tatsächlichen Abmachungen umgeben sind, läßt nur soweit erkennen, daß von größeren Krediten, welche den tiefen Fall der russischen Währung aufbessern könnten, keine Rede sein kann. Einstweilen scheint England nur für die Form dieser Kreditgewährung Bedingungen gestellt zu haben,d ie von einem tiefen Mißtrauen zu den russischen Finanzen getragen werden. Dem russischen Staat werden keinerlei unmittelbaren Kredite eingeräumt, obgleich er sicherlich bereit wäre, dafür Schatzwechsel herzugeben. Vielmehr sollen bewährte russische Privatbanken auf gewisse englische Banken und Bankhäuser Dreimonatswechsel ziehen. Diese werden von den Bezogenen akzeptiert und der Diskonterlös zur Verfügung der Russischen Staatsbank gehalten. Dafür muß diese als weitere Sicherheit einen gleich hohen Betrag an russischen Schatzwechseln bei der Bank von England hinterlegen, welche ein Jahr nach Beendigung des Krieges fällig werden. Diese Bedingungen sagen doch klipp und klar, daß die Tratten der russischen Privatbanken in den Augen John Bulls mehr wert sind, wie die Schatzwechsel der russischen Regierung.

Diese hat ja mehr, als anderswo üblich, Druckmittel gegenüber den Privatbanken in der Hand. Sie sagt sich aber wohl mit Recht, daß die Beanspruchung der Privatbanken eine — wahrscheinlich die letzte — Reserve für innere Anleihen ist. So unglaublich es nach den Mißerfolgen der ersten drei inneren Anleihen klingen mag: gegenüber den entwürdigenden und unglaublich teueren englischen Forderungen erscheint ein neuer Apell an den inneren Markt als einziges Rettungsmittel. Wir werden mit Ruhe abwarten können, welches Ergebnis er zeitigen wird.

Luzzatti über die englisch-französische Anleihe in Amerika.

Luzzatti schreibt im „Sole" vom 4. 10.: Die Milliarden der englisch-französischen Anleihe in Newyork sind etwas zusammengeschmolzen, aber sie genügen immerhin, eine Steigerung der Wechselkurse zu verhindern und eine sehr langsame Ermäßigung herbeizuführen. Jedoch, wenn die Kurse auf solcher Höhe angelangt sind, ist der Abstieg schwierig, und auch wenn sie herabgehen, werden sie immer noch zu hoch bleiben. In diesen Dingen beeinträchtigen die verspäteten Entscheidungen den tatsächlichen Nutzen, den man hätte erzielen können, wenn man sie rechtzeitig getroffen hätte. Wäre die jetzige Anleihe vor drei oder vier Monaten aufgenommen worden, so würde heute alles besser gehen, und der Vorteil würde auch den anderen Ländern zugute gekommen sein, wie z. B. Italien. Werden nun aber die jetzt von den Vereinigten Staaten geliehenen Summen genügen, wenn der Krieg sich verlängert? Und wird der Wechselkurs sich nachher nicht wieder verschlechtern?

Neue Schwäche des Sterling- und Frankenkurses.

In unserem gestrigen Abendblatt haben wir den Newyorker Börsenbericht vom 11. d. M. veröffentwonach am Devisenmarkt der Sterlingwechsel niedriger notierte, während der Wechselkurs auf Paris weiter anzog. Damit ist eine neue Schwäche des Sterling- und Frankenkurses festgestellt. Die Notiz für 1 Pfund Sterling betrug nach den ebenfalls gestern abend veröffentlichten Kursen $ 4.68.25 gegenüber einer Parität von $ 4.86⅔ und einem Kurse von 4.71 bei Beginn der Anleiheverhandlungen. Aehnlich steht es mit dem Frankenkurs, bei dem infolge anderer Notierung das Steigen ein ungünstiges Zeichen ist. Am Montag mußte man für 1 Dollar in Newyork bereits 5.86 Franken bezahlen gegen 5,18 Franken Parität und 5,70 Franken zu Beginn der Anleiheverhandlungen. Die englischfranzösische Anleihe in Amerika hat also nicht nur ihren Zweck völlig verfehlt, der Sterling- und Frankenkurs steht jetzt sogar schlechter, wie vor der Anleihe!

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 12. Okt. (Fondsbörse.) Tendenz: fest.

	12.	11.		12.	11.
3% Niedld.	101[11]/16	101[11]/16	South. Pac.	97[1]/4	97[1]/16
3% "	74[11]/16	74[11]/16	South. Rail.	21[3]/16	21[1]/16
Kgl. Petr. G.	501—	500¾	Union Pac.	139⅜	138—
Höll.-Ind. H.	—	179—	Amalgam.	—	—
Atchison	106—	105⅞	Steels . . .	80—	79¾
Rock Isld.	—.—	[11]/16			

Scheck Berlin 49.72½—50.22½ (49.52½—50.42½), Scheck London 11.39—11.49—, (11.39—11.49), Scheck Paris 41.70—42.20—(41.62½—42.12½), Scheck Wien —.———.— bis (—.———.—).

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 12. Okt. 1915. (Kassa-Markt.)

	12.	11.		12.	11.
3% Französ. Rente	66.50	66.50	Lo Naphta	—.—	—.—
4% Spanier Aussere	88.40	88.50	Toula	—.—	10.60
5% Russen v. 1906	88.—	—.—	Rio Tinto	14.90	14.90
3% Russen v. 1896	57.80	57.50	Cape Copper . . .	68.—	70.—
4% Türken	66.—	60.70	Chino Copper . .	289	283
Banque de Paris .	931	930	Utha Copper . . .	413	409
Crédit Lyonnais .	—.—	935	Tharsis	—.—	140
Union Parisienne .	—.—	—.—	de Beers	292	293
Suez-Kanal	39.90	—.—	Lena Goldfields . .	—.—	31.—
Thomson Houston .	—.—	—.—	Jägersfontain . . .	68.75	—.—
Baku	11.20	11.20	Randmines	114	114
Briansk	—.—	—.—	Wechsel auf London	—.—	—.—
Lianosoff	—.—	—.—	Atchison	—.—	—.—
Maltzeff-Fabriken .	442	—.—	Malakka	—.—	—.—

Der Handel Salonikis.

Saloniki ist seit dem 17. Jahrhundert ein wichtiger Handelsplatz. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts war der Handelsverkehr schon äußerst vielgestaltig. Die Venetianer brachten Tücher, Friese, Metall- und Glaswaren, Spiegel, Papier, seidene und andere Stoffe und Feuergewehre und führten Baumwolle, Tabak, Wachs, Seide, Häute, Corduan, Kupfer, Wein und schlechte weiße Tücher (Abas genannt) wieder aus. Die Engländer hingegen brachten Tücher, Gewürz, Zinn, Blei, Uhren, Juwelen, Eisenwaren, Farbwaren und Serge und empfingen dagegen Seide und Baumwolle. Aus Deutschland kamen nach Saloniki Kupfer-, Messing- und Eisenwaren, böhmische Gläser, Uhrwerke, feine und grobe Tücher, Kattune, Leinwand und Porzellan. Durch Griechen und Juden wurde bedeutender Handel nach Oesterreich und auf die Leipziger Messen getrieben, und Baumwolle in großen Quantitäten, Meerschaum zu Tabaksköpfen, Leder, levantischer Kaffee usw. dahin gesandt. Die deutsche Einfuhr betrug an Wert zwei Millionen und die Ausfuhr fünf Millionen Piaster. Schweden, Dänemark, Holland, Rußland und Neapel hatten hier zwar Konsuln, aber ihr Handel war nicht so bedeutend wie der der aufgeführten Völker; doch wurden die russischen Geschäfte mit Sammet, Seide und Pelzen mit jedem Jahre wichtiger. Den bedeutendsten Handel von allen Völkern führten aber die Franzosen, welche Tücher und Kaffee, Zucker (aus ihren westindischen Kolonien), Lyoner Seidenwaren, Gewürze, Goldwaren usw. hinsandten und dafür Baumwolle, Seide, Wolle, Korn, schlechte weiße Tücher, Wachs und Kupfer ausführten. Die ganze Ausfuhr von Saloniki wurde auf ca. neun Millionen, die Einfuhr hingegen auf fünf Millionen Piaster jährlich berechnet. Unter den Manufakturen der Stadt zeichneten sich die großen Zubereitungen von türkischem Garn, die Lederarbeiten und Färbereien aus. Auch wurden große Wechselgeschäfte in Saloniki gemacht. In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts nahm infolge der wachsenden westeuropäischen Konkurrenz, die namentlich die Türkischrot - Färbereien in Mazedonien ganz vernichtete, die Industrie und damit die Blüte der Stadt Saloniki sehr ab, obschon sie noch immer bedeutenden Handel mit den Naturerzeugnissen Mazedoniens trieb und dessen Stapelplatz blieb. 1861 liefen 671 Schiffe ein, der Import betrug über 7 Millionen, der Export über 9 Millionen Taler. Die weitere Entwicklung ist dadurch gekennzeichnet, daß der Export immer mehr zurückging, der Import dagegen ganz wesentlich stieg. Im Jahre 1911 importierte Saloniki Waren im Werte von ca. 121 Millionen Franken, während der Export nur ca. 39 Millionen betrug. Allerdings ist zu bemerken, daß die Tabakausfuhr von Kavalla einen so hohen Wert repräsentiert, wie fast der gesamte Einfuhrüberschuß Salonikis. Da Kavalla und der größte Teil der Tabakkulturgegenden von Saloniki alimentiert werden, so kommt ein Teil der Tabakausfuhr über Kavalla der Handelsbilanz von Saloniki zugute. Im Jahre 1911 wurden in Millionen Francs Waren in Saloniki eingeführt:

	1911 Dampfer	1911 Tonnen	1912 Dampfer	1912 Tonnen
Griechenland	19	13 772	219	84 937
Oesterreich-Ungarn	96	117 081	100	155 852
England	178	163 829	83	129 644
Frankreich	61	99 225	65	98 398
Deutschland	63	103 265	54	89 523
Rußland	98	92 212	52	91 022
Belgien	48	37 763	45	37 349
Amerika	48	15 798	41	18 650

Die Einfuhr von Textilwaren wäre 1911 aber größer gewesen, wenn nicht infolge des italienisch-türkischen Krieges größere Quantitäten von Artikeln der Textilbranche, die sonst aus Italien bezogen worden waren, ausgefallen wären. Wie sich die verschiedenen Flaggen an der Schiffsbewegung im Hafen von Saloniki in den Jahren 1911 und 1912 beteiligten, das zeigt nachstehende Uebersicht:

Textilwaren	42,6	Bodenerzeugnisse	4,6
Mühlenerzeugnisse	17,0	Holzwaren	4,6
Masch., Metall-, Kurzwaren	13,1	Papier- u. Druckereierz.	2,7
Zucker	10,6	Getränke	2,4
Chemikalien	10,4	Bergbauprodukte	1,6
Leder und Lederwaren	5,9	Drogen	1,4

Wie „John Bull" „Onkel Sam" über's Ohr haut.

Der Jahres-Konvent der American Bankers Association in Seattle, Wash., sprach in einer Resolution den Bemühungen des Präsidenten, die Baumwolle - Konterbande - Erklärung der Kriegführenden rückgängig zu machen, seine Anerkennung aus und forderte ihn auf, in seinen Bestrebungen in dieser Richtung nicht nachzulassen.

Diese Resolution wird verständlich, wenn man die Berichte des amerikanischen Generalkonsuls Robert Skinner in London nachliest. Diese erbringen den genauen zahlenmäßigen Nachweis, wie sich die englische Kaufmannschaft während des Krieges auf Kosten Amerikas um viele Millionen bereichert hat. Die Engländer haben nämlich die konfiszierte amerikanische Baumwolle einfach weiterverkauft, aber bisher den rechtmäßigen amerikanischen Besitzern keinen Cent bezahlt. Die Zahlen, welche der amerikanische Generalkonsul anführt, ergeben, daß England bis zum 5. August d. J. 445 943 Ballen Baumwolle expedierte, gegen 271 989 in derselben Periode des Vorjahres, hiervon war die Hälfte amerikanischen Ursprungs. Obendrein gingen diese und ein viel größeres Quantum fertiger Baumwollwaren nach den neutralen Ländern, die den Amerikanern durch die berüchtigten „Ordres in Council" verschlossen sind.

Reichskartoffelstelle.

Wie der Frkf. Ztg. drahtlich berichtet wird, soll die auf Grund der neuen Bundesratsverordnung zu errichtende Reichskartoffelstelle wieder dem Präsidenten Kautz unterstellt werden. Die Geschäftsabteilung, die die Form einer G. m. b. H. hat, wird voraussichtlich mit einem Kapital von vorläufig 25 Millionen Mark errichtet werden. Das Reich soll sich daran mit etwa 15 Millionen Mark beteiligen.

Preiserhöhung für Tapeten.

In der von zahlreichen Händlern und Fabrikanten besuchten außerordentlichen Sitzung des Verbandes deutscher Tapetenfabriken und des Hauptvereins deutscher Tapetenhändler wurde im Hinblick auf die Verteuerung der Rohstoffe, Löhne usw. beschlossen, die Preise um 15 Prozent zu erhöhen, und zwar vom 1. Januar ab. Es wurde ferner beschlossen, von der Ausgabe einer neuen Musterauswahl Abstand zu nehmen und das Zahlungziel, das sonst 6 Monate betrug, von 1917 ab auf 3 Monate zu beschränken mit einer vorläufigen Uebergangszeit, in der ein Ziel von 4 Monaten in Geltung tritt.

Warenmärkte.

Vom englischen Eisen- und Stahlmarkt.

Die Haltung des englischen Roheisenmarktes ist nach einem Bericht der Morning Post ausgesprochen schwach gewesen, und die Preise haben nachgegeben. Eine der Hauptursachen hierfür sind die Nachrichten vom Balkan und das Fehlen von genauen Berichten über die Lage am westlichen Kriegsschauplatz. Außerdem herrscht Unsicherheit über die Lage in den Midlands, wo alle Berichte von zunehmendem Ueberschuß an Gießereieisen sprechen. Auf der andern Seite hat die außerordentlich lebhafte Beschäftigung der Stahlindustrie die Wirkung, daß die Preise von Hämatit scharf angezogen haben, und dabei hat die Knappheit an Schiffsraum die Erzfrachten auf eine Höhe gebracht, welche die Lage der Hersteller von Hämatiteisen außerordentlich schwierig macht. Aussichten auf eine Abschwächung der Frachten sind nicht vorhanden, da sich die Anforderungen der Regierung an Schiffsraum noch immer auf hohem Stande halten und alle griechischen Dampfer infolge einer Anordnung der griechischen Regierung aus dem Markt zurückgezogen worden sind. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Kohlen im nächsten Jahre teurer werden, was bei Beurteilung der künftigen Eisenpreise nicht übersehen werden darf. Es ist schwierig, die Erlaubnis zur Ausfuhr von Ferromangan zu erhalten, und der Preis hierfür ist infolgedessen fest. Der ganze Geschäftsgang in Handelseisen und Stahl ist sehr ruhig, gleichwohl kann keine Rede von einer Ermäßigung der Preise sein, da die Rohstoffpreise hoch sind. Die Anforderungen an Kriegsmaterial halten sich auf einer noch nie dagewesenen Höhe, und die Stahlwerke werden mehr und mehr mit Aufträgen dieser Art versehen, während infolgedessen ihre Leistungsfähigkeit in der Herstellung von gewöhnlicher Handelsware immer mehr abnimmt. Die Lage am amerikanischen Markt wird immer fester, aber die außerordentliche Knappheit an verfügbarem Schiffsraum bedroht den Ausfuhrhandel aus diesem Lande ebenfalls mit Störungen.

Londoner Metallmarkt.

London, 11. Okt. Kupfer: Kassa 72½, 3 Monate 73¼, Elektro per Kassa 86.—, 3 Monate 87½, Best-Selected p. Kassa 86½, 3 Monate —.—. Zinn per Kassa: 163¼, Monat Oktbr. 151.—, Blei loko Okt. per Kassa 24¼, Zink: per Kassa 68½ Okt. 60.—. Antimon —.— Quecksilber —.—.

Londoner Müllermarkt.

WTB. London, 11. Oktober. Englischer Weizen fest, ausländischer behauptet, Hardwinter Nr. 2 notierte 51/6, Mais abgeschwächt.

Glasgower Roheisenmarkt.

Glasgow 11. Okt., Roheisen, per Cassa 64/3, per 1 Monat 64/7, per 3 Monat —/—.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 12. Okt. (Schlußkurse.)

	12.	11.
Rüböl, Loko	64½	60¾
Leinöl, Loko	32.—	—.—
" per September	—.—	—.—
" per Oktober	31.—	—.—
" per November	31.—	—.—
" per Dezember	31.—	—.—

Amsterdam, 12. Okt. Kaffee, fest Loko 50.—, Santos per Okt. 46½, per Dez. 46¼, per März 46.—.

Landwirtschaft.

Ernteergebnisse in Dänemark.

Der Kaiserliche Generalkonsul in Dänemark berichtet: Das Statistische Departement hat dieses Jahr weit früher als sonst Nachrichten über die Ernteergebnisse eingezogen und der Oeffentlichkeit zugängig gemacht. Es kann demnach die Ernte im ganzen als eine Mittelernte bezeichnet werden. Sie ist auf den Inseln durchschnittlich besser ausgefallen als in Jütland. — Weizen hat den größten Ertrag gebracht. Es sind durchschnittlich 42.4 hl auf das Hektar geerntet, was ein sehr gutes Ergebnis ist. Der Durchschnittsertrag pflegt sonst etwa 10 Prozent geringer zu sein. — Auch Gerste hat einen guten Ertrag gegeben. Es wurden durchschnittlich geerntet bei zweizeiliger Gerste 36.1 hl auf das Hektar, bei sechszeiliger 31 hl auf das Hektar — Bei Hafer und Mengkorn kam der Ertrag nahe an den Durchschnittsertrag heran. Bei dem gewöhnlichen weißen (oder gelben)) Hafer wurden geerntet 39.3 hl, bei dem weniger gebauten sogenannten grauen Hafer 25.7 hl auf das Hektar. — Bei Mengkorn betrug der Ertrag 35.8 hl auf das Hektar. — Roggen hat den geringsten Ertrag gegeben. Es wurden geerntet 21.7 hl auf das Hektar. Der Gesamtertrag der Ernte belief sich auf 38 Millionen Hektoliter, was ungefähr dem Durchschnitt der Jahre 1909—1913 entspricht. — Der Ertrag verteilt sich auf die einzelnen Kornsorten (in Mill. hl) wie folgt: Weizen 2.81, Roggen 4.58, Gerste 9.12, Hafer 15.10, Mengkorn 6.46, Erbsen 0.07, Buchweizen 0.04.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 13. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Der von der Generalversammlung des schweizerischen Einfuhr - Trustes gewählte Präsident National-Rat Hirter sowie der Präsident des führenden Geschäfts-Ausschusses und der Direktor des schweizerischen Einfuhrtrustes begeben sich in den nächsten Tagen nach dem Haag, zum Studium der Organisation des in Holland bestehenden Einfuhrtrustes.

r. Düsseldorf, 12. Okt. (Priv.-Tel.) Nach dem heute erschienenen Geschäftsbericht der Deutschen Elektrizitätswerke Gebrüder Lahmeyer u. Co., Aachen, ergibt sich einschließlich M. 304 927 (283 394) Vortrag nach Abschreibungen von M. 285 680 (323 674) ein Reingewinn von M. 401 836 (564 000), wovon 5 Proz. Dividende wie im Vorjahre verteilt und M. 251 836 (304 927) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

c. Von der Schweizer Grenze, 13. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Schweizer Blätter melden aus Mailand: Am Abschlusse der Anleihe in den Vereinigten Staaten, den England als Bevollmächtigter des Vierverbandes vollzogen hat, ist Italien mit 125 Millionen Lire beteiligt.

Baltimore, 11. Okt. (WTB.) Die Bruttoeinnahmen der Baltimore- und Ohio - Eisenbahn im Monat August 1915 beliefen sich auf 9 349 000 Dollars (gegen das Vorjahr 648 000 Dollars mehr), die Nettobetriebseinnahmen auf 3 395 000 Dollars (gegen das Vorjahr 627 000 Dollars mehr).

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 12. Okt. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: nach Coblenz —.—, St. Goar 0.85, Bingen 1.20, Mainz - Gustavsburg 1.30, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 1.40, Mannheim 1.30, Karlsruhe 1.45, Lauterburg 1.55, Straßburg i. E. 1.80. — Schleppslöhne nach Coblenz —.—, St. Goar 0.80—0.60, Bingen 0.00—0.00, Mainz-Gustavsburg 0.90—1.00 Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0.00—0.00, Mannheim 1.00—1.10, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Straßburg i. Els 0.00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk.: Tiel 2.20-2.25, Arnheim 2.25-0.00, Utrecht 2.45—, Gouda 2.20-2.25, Leiden 2.45, -0.00, Schiedam 2.20, s'Gravenhage 1.80—1.85, Zeeland 2.70, Zevenbergen 2.15—.—, Doesburg 3.70—0.00, Langstraat 2.55, Friesland 3.50-0.00, Brüssel 0.00, Rotterdam 1.05—0.00, Leerdam 1.40, s'Bosch 0.00—2.85, Breda 0.00, Amsterdam 1.26, Steenbergen 2.35—2.40.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Okt.

Pegelstation vom Rhein	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Rheingen*) . .	1.62	1.55	1.50	1.38	1.41	1.40	Abends 6 Uhr
Kehl . .	2.50	2.43	2.34	2.29	2.26	2.23	Nachm. 2 Uhr
Maxau . .	3.85	3.80	3.81	3.74	3.65	3.65	Nachm. 2 Uhr
Mannheim . .	3.11	3.06	2.97	2.86	2.78	2.71	Morgens 7 Uhr
Mainz . .	0.72	0.65	0.63	0.61	0.62		F.-G. 12 Uhr
Kaub . .	1.84	1.84	1.77	1.71	1.67	1.62	Vorm. 2 Uhr
Köln . . .	1.50	1.57	1.52	1.46	1.41		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . .	3.05	3.00	2.92	2.82	2.75	2.68	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn . . .	0.32	0.38	0.31	0.25	0.25	0.45	Vorm. 7 Uhr

*) bedeckt + 11°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Auf dem Felde der Ehre sind weiter gefallen unsere Beamten, die Herren

Friedrich Diery
Ersatzreservist

Rudolf Sonneck
Landsturmmann
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse

Herr Diery hat seit Gründung unserer Gesellschaft in unseren Diensten gestanden und durch seinen Pflichteifer und sein freundliches, bescheidenes Wesen sich unsere besondere Zuneigung erworben.

Auch Herr Sonneck hat trotz der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit bei uns sich ein bleibendes Gedenken gesichert.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

Rheinische Kohlenhandel- und Rhederei-Gesellschaft m. b. H.
Zweigniederlassung Mannheim.

Freiwillige Versteigerung.
Donnerstag, den 14. d. M., nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen Barzahlung öffentlich versteigern:
30 Wirtschaftsstühle, 13 Bettladen, 10 Stühle, 1 Credenz, 1 Nachtstuhl, 1 Sprungfedermatratze, 3 kleine Leiterwagen, 1 Phonograph, 200 Weinu. 200 Biergläser und Sonstiges. 54741
Hildebrandt, Gerichtsvollzieher.

Tiefbetrübt machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass mein l. Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Joseph Levi

plötzlich infolge eines Hirnschlages verschieden ist. 10527

Die trauernden Hinterbliebenen:
Julie Levi und Kinder
Samuel Levi und Familie
Emilie Levi.

Die Beerdigung findet **heute Mittwoch** nachm. 4 Uhr vom israel. Friedhof aus statt.

Mißfarbene Zähne
weiß zu bleichen, wird in der Zahntechn. Kundschaft „Chlorodont" warm empfohlen.
In Mannh.: Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3. C. Hoppert, Schwetzingerstr. 26. O. Merckle, Gontardplatz 2. G. Schmidt, Seckenheimerstr. 8. Pelikan-Apotheke, Q 1, 3. Friedr. Becker, G 2, 2. 15408 Herm. Meyer, Mittelstr. 69. Th. von Eichstedt, N 4, 13/14. J. Ostendorf, Drog. G 7, 12. Ludw. Büchler, Drog. L 10, 6. In Neckarau: A. Seitz, Katharinenstraße 29a.

Zum Neubau des Zellenflügels II am Landesgefängnis in Mannheim sollen die

Blechnerarbeiten und Verputzarbeiten

gemäß Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben werden.

Angebotsunterlagen, welche nicht nach auswärts gesandt werden, einzusehen und erhältlich vom 13. Oktober bis 19. Oktober 1915 zwischen 10 und 12 Uhr.

Angebote sind mit Aufschrift, verschlossen und portofrei bis **Mittwoch, den 20. Oktober 1915,** vormittags 11 Uhr einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bewerber stattfindet. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Großh. Bezirksbauinspektion Mannheim.

Schneiderin im Anfert. v. Blusen, Röcken u. Kinderkleidern wünscht Kunden in u. außer dem Hause. Angebote unt. Nr. 10477 an d. Geschäftsst.

Schöne 54049
Kegelbahn
per sofort zu vermieten. Näheres Turnhalle, Prinz Wilhelmstraße beim Hausmeister des Turnvereins.

Kartoffellieferung.

Die Stadtgemeinde **Ladenburg** kauft mehrere hundert Zentner auserlesene 42981

Speise-Kartoffel

„Gelbe Industrie", franko Bahnstation Ladenburg. Angebote mit Preisangabe sind sofort einzureichen.
Ladenburg, den 11. Oktober 1915.
Der Gemeinderat: **Dr. Fritsch.**

Unterricht

Eltern

deren Töchter auf ein Bureau gehen sollen, erreichen dies am sichersten und schnellsten durch den Besuch meiner

Handelskurse für Mädchen

Neue Kurse: Beginn 18. Oktober, Dauer 4—6 Monate.

Eine Entlassung findet erst statt, wenn die Schülerin die Fächer vollkommen beherrscht. Keine Nachzahlung, auch bei längerer Dauer des Unterrichts.

Sämtliche Schülerinnen werden so ausgebildet, dass sie von der Anstalt aus gleich in Stellung treten können. **Tages-Kurse. Abend-Kurse** für Damen und Herren beginnen am **18. Oktober dieses Jahres.** 82640

Handelsinstitut „Schüritz" N4, 17. Telef. 7105.

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 41902
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Rascheste Ausbildung möglich!
Inh.: **Ch. Danner,** staatl. geprüft.

Fräulein wünscht Klavier-Unterricht von konserv. geb. Dame oder Herrn. Angebote m. Preisang. u. Nr. 10518 an d. Geschäftsst.

Remington-
Schreibmaschinen-Schule. Gründliche Ausbildung sichert baldigen Verdienst.
Remington-Schreibmaschinen-Gesellsch. m. b. H., Mannheim
O 7, 3. 1312

Ferdinand Mechler
Gesangspädagoge
erteilt **Unterricht** nach der Methode
Calrati. 10630
P 7, 13a. Sprechstunden täglich 12—1.

Dipl. Klavierlehrerin
ert. Unterricht. Anmeld.: vormittags von 9—12.
M. Schmidt, G 2, 5 IV.

Militär-Wollwaren!

Staucher . . .	40 Pf.	Kopfschützer	1.20 u. 1.50
Schießhandschuhe . .	90 Pf.	Leibbinden gestrickt	1.50 1.90 2.35
Ohrenschützer	42 Pf.	Leibbinden Trikot	1.85 2.35 2.60
Schneehauben Mk.	1.85	Feldgraue Wollschals	1.75 u. 2.50
Lungenschützer M.	1.55	Knie-Wärmer	1.80 2.50 2.75

Militär-Hosenträger Paar Mk. **1.— 1.25 1.65**

Trikotagen weit unter Preis!
Ausgezeichnete Militär-Ware! Erstklassiges Fabrikat! Allerbeste Konfektion!

Hemden	Mk.	2.75 3.25 4.25
Unterhosen		2.25 2.95 3.50
Unterjacken	Mk.	2.25 3.50

Militär-westen 7.75 10.50 etc.

Militär-Socken
grau, reine Wolle ganzausgez. Ware
Paar nur **1.80**
Fusslappen
Paar **32** Pf.

Hermann Fuchs
N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Bekanntmachung.

Meldung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing u. Reinnickel.

In diesen Tagen gehen den Meldepflichtigen durch Vermittelung der Hausbesitzer bezw. deren Beauftragten zugleich mit den Brotmarken die Bogen zur Meldung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel zu. Die Meldungen sind bis längstens 23. Oktober wieder an den Hausbesitzer bezw. dessen Beauftragten ausgefüllt zurückzugeben, woselbst sie gesammelt werden und auf 25. Oktober zur Abholung durch unsere Organe bereitzulegen sind. Wer den Bogen da nicht abliefert, bleibt für die Abgabe bei der städt. Metallsammelstelle, Luisenring 44, innerhalb der Meldefrist persönlich haftbar.

Wer keine unter die Beschlagnahme fallenden Gegenstände alle freiwillig abgeliefert hat oder wer keine besitzt, hat den Bogen dennoch unterschrieben abzuliefern; in den einzelnen Spalten ist in diesem Falle das Wort „keine" zu setzen.

Die Einzelheiten über Beschlagnahme und Meldepflicht sind aus der allgem. Verordnung, wie sie auf der Rückseite des Meldebogens abgedruckt ist, sowie aus den vom Kommunal-Verband Mannheim unterm 24. September 1915 erlassenen, in den Zeitungen bekanntgegebenen und den Meldepflichtigen außerdem durch die Schutzmannschaft zugestellten Ausführungsbestimmungen zu entnehmen.

Mannheim, den 12. Oktober 1915. 5170

Städt. Metallsammelstelle
Pichler.

Friedrich Dröll
Q 2, 1 Telephon 460 **Q 2, 1**
Inhalier-Apparate (Nasendusche u. Tassen)
sowie sämtliche Ersatzteile,
Alle Artikel
zur **Wochenbett- u. Krankenpflege**
wie: Verbandwatte, la. Bettstoffe, Bettschüsseln, Fiebertermometer, Badethermometer, Clystirspritzen Irrigateure, 59030
Lysoform- u. Lysoformseife
Bides, Closetstühle, Krankentische
Hygien. Damenbinden
in hervorragender Qualität per Dutz. von **80** Pf. an
Separate Anprobierzimmer für Damen und Herren.
Man verlange Damen- od. Herren-Bedienung.
Um sicher zu gehen, beachte man genau das Litera.

Achtung!

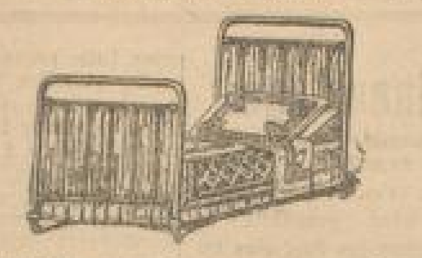
Winter-Einleg-Kartoffeln

Prima gelbe Industrie . . . . p. Ztr. 5.— Mk.
Prima weiße Ella . . . . . . p. Ztr. 4.50 Mk.
Prima rote Wolmann . . . . p. Ztr. 4.30 Mk.
frei Keller.

Bestellungen werden angenommen: 42996
H. Gräser, Mittelstr. 9   **K. Bruckbräu**
Tel. 314. Filiale Kremer.   Julius Zollstraße 6.

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
in modernsten Ausführungen liefert rasch und billig
Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Beste Betten sehr preiswert.
Besichtigung höfl. erbeten.



Metall-Betten 12, 16, 19.50, 21, 25, 29, bis 48
Messing-Betten 58, 69, 72, 79, 86 bis 145
Holz-Betten 15.50, 21, 26.75, 35 bis 58
Kinder-Betten vollständig ausgestattet
Mk. 36, 39, 44, 49, 52 bis 95
— Bettfedern und Daunen in 20 Preislagen. —
Matratzen in eigener Werkstätte angefertigt mit Seegras, Wolle, Kapok oder Roßhaar gefüllt
Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Wolldecken

Durch gemeinschaftlichen Einkauf der Betten-Spezial-Häuser Buchdahl in: Mannheim, Karlsruhe, Darmstadt, Mainz und Frankfurt, beste Qualitäten zu vorteilhaften Preisen.

Betten Spezial-Haus **Buchdahl** P 7, 15 Heidelbergerstr.

Vermischtes

Aeltere Frau wünscht einige halbe Tage z. Ausbessern von Wäsche. Schwetzingerstraße 166, 2. St. Tel. 2061 10487

6 Wochen altes Kind wird in gute Pflege gegeben. Angebote unter Nr. 10447 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Lebens-Versicherungen
m. Kriegseinschluß u. ohne Zuschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtigen welche schon im Felde stehen, werden von erstklassiger Lebensversicherung u. unter Garantie für Vollauszahlung jederzeit noch aufgenommen durch das Versicherungsbüro von
Theodor Balz
Subdirektor
Friedrichsring U 3, 17
Telephon 3640.
Inspektoren und Vertreter gesucht.
Diskretion wird zugesichert.

Monogramm-Stickerei Zeichen-Atelier
C. Hautle, N 2, 14
gegenüber M 2.

Auskünfte
Beobachtung, Ermittlungen etc. überall diskr. und gewissenh.
Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5, C. L. Dosch, Tel. 4615.
59024

Schuh-Besohl-Anstalt mit Kunstleder
H 5, 18   **H 5, 18**
Auf unsere frühere Annonce zurückkommend, empfehlen wir dem geehrten Publikum, sowie unserer werten Kundschaft unsere Besohlanstalt. 54808
Unser Kunstleder bewährt sich als bester Ersatz für Naturleder da mehrere Empfehlungsschreiben vorliegen.
Preise:
Herrensohl. m. Fleck 4.50
Damensohl. m. Fleck 3.50
Kinder je nach Größe.

Schöne, preiswerte
Wohnungs-Einrichtungen
Fr. Rötter
H 5, 1—4 u. 22.
59079

Hunde
werden gewaschen, geschoren und in Pflege genommen.
Jacobi Nachf.: Dietz, **N 4, 18.** 51186

Privat-Wöchnerinnenheim 52140
J 7, 27. Teleph. 2598.

Jetzt **Hunde-Kuchen** wieder eingetroffen.
Greulich & Herschler
Marktplatz — Tel. 456

Heirat

Feldgrauer (28 J.), z. Zt. Mannheim, wünscht mit jungem bess. Fräulein bekannt zu werden zwecks **Heirat.** Zuschr. unt. 10511 an die Geschäftsstelle.

Witwer, Bürgersmann, 50 Jahre, mit großartigem Anwesen, wünscht verm. älter. Fräulein od. Witwe ohne Kinder zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Anerb. unter G 4016 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim.

Heiraten vermittelt in Beamt.- u. gut. Bürgerkreisen. Diskret reell.
A. Geiger, Q 7, 24.

Geldverkehr

Wer leiht auf sofort **200 Mark** gegen pünktl. monatl. Zurückzahl. und Zinsen? Zuschriften unt. Nr. 10519 a. d. Geschäftsst.

Beteiligung
an einem nachweisbaren rentabl. Unternehmen mit ca. 50—100000 Mk. gesucht. Angeb. unt. Nr. 10403 an die Geschäftsstelle.

Ankauf

Kaufe Piano
Merkle, L'hafen, Wittelsbachstraße 43. 10489

Möbel, Kleider Pfandscheine Nähm., Fahrr., Kinderw. kauft **Söhles, H 4, 4.**

Gebrauchte Möbel aller Art kauft 54720
Frau Klinger, T 2, 3.

Kein Händler.
Herrenkleider zum Selbstgebrauch
Fünf Herren suchen abgelegte Kleider, gut erhalt.
Größe 1,71, stark
Größe 1,75, schlank
Größe 1,65, normal
Schuh-Größe 40—46
Angebote unt. Nr. 59867 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zahle **die höchsten Preise** für gebr. Möbel aller Art.
8268 **M. Kastner, S 4, 20 p.**

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel kauft **zu den höchsten Preisen**
Prym, **T 2, 16.** part.
59891

Pfandscheine
Goldsachen und Nähmaschinen kauft 52987
Frau Hartmann, J 2, 22.

G. erhalt. starkg. Kinderschrank, Linoleum u. 1—2 Fenstertritte zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 54743 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Rezept
zur Herstellung von **Schuhcrem** zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 10404 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kauf-Gesuch
gebrauchte Schlafzimmereinrichtung, Wohnzimmer und Küchenmöbel zu kaufen gesucht. 54679
Angebote unt. Nr. 54679 an die Geschäftsstelle.

Apfeltrester
frisch, kauft ständig
Hermann Kling,
Mälzerei — Brennerei, Schriesheim a. d. B., Fernsprecher Nr. 2. 10446

Der größte Zahler
Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-
Kleider
Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Hausgegenstände, jeden Posten Möbel etc.
Kissin, T 1, 10
Telephon 2706.

Die höchsten Preise zahle ich für
gebraucht. Möbel.
J. Scheps, T 2, 9.

Verkauf

Schön eingerichtetes **Wurst- u. Delikat.-Geschäft** in fein. Lage (neues Viertel) ohne Konkurrenz, ist, weil noch ein 2. Geschäft vorh., sofort preisw. abzugeben. Erforderl. Kapital 2000 M. Gef. Antrag. unt. Nr. 54709 an die Geschäftsstelle.

la. Tafelkartoffel.
Die Lieferung mein. bekannt. gelbfleisch. „Industrie" (I. Absaat v. Züchters Edelzucht, daher v. feinst. Geschmack, die Full haltbar, was viele Abnehmer vom letzt. Jahr bei Auftrag f. dies Jahr bestätig.) beginnt ab 15. Oktober zu **M. 4.70** p. Ztr. frei Keller. Bestell. können auch auf d. Hauptmarkt an meinem Blumenstandgemacht werd.
Schowalter
Rosenhof, Ladenburg.

Pracht. Eich. Schlafz., neu. Wascht. Flurg. Umb. spottb. Schloß, Tattersallstr. 8, p. 54706

Bülow-Salonpianino
mit Flügelton, fast neu. 8 Jahre Garantie, statt Mk. 850 für **Mk. 500** abzugeben bei 54502
Sieving, C 7, 6.

Billiger Kakao
feinste Marke, garantiert rein und sehr nahrhaft, solange Vorrat
½ Pfund **70** Pfg.
½ Pfund **130** Pfg.
L. Jaeger, 54373
Schokoladenhaus **P 7, 16.**

Piano, 1 Klavier 180 M. Zeumer, L'hafen, Wittelsbachstraße 43. 10488

Für Wiederverkäufer
Große Partien
Schwere Rohleinen, wasserdichte Segeltuche, schwere ungebleichte Baumwolltücher Baumwollflanelle Baumwollflanellhemden Handtücher, am Stück und abgepaßt Beschlagnahmefreie Wolldecken Trikotagen.
Lagerbesuch zu empfehlen.
A. H. Rothschild
Karlsruhe
Groß-Abteilung
Kaiserstraße 167
Telephon 1556.

Bereits neue feldgraue **Infanterie-Uniform** äußerst preisw. zu verk. **Luisenring 51 4. St.**

Ankauf

WachTel's Ankaufstelle

für sämtliches Alt-Material K 4, 4

Teleph. 384 bei Meck.

Postkarte genügt! 42883

Verkauf

Sonder-Angebot

Ein Speisezimmer

dunkel Eichen, in schwerer Ausführung, besteh. aus gross. Büfett, Kredenz, Umbau, Diwan, Auszugtisch, 4 Lederstühle

Ausnahmepreis M. 550.—

A. Straus & Cie., J 1, 12

Schöner Kinder-Kastenwagen (Brennabor), wenig gebraucht, zu verk. Anzusehen zwischen 1—3 Uhr 10466 F 4, 17, 4 Trepp. links.

Gebrauchtes Fahrrad billig zu verkaufen. Angebote u. Nr. 54717 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Piano sehr gut erhalten für 320 Mk. abzugeben. Karl Hauk, C 1, 14.

2eich. Bettst. m. Seegr.-Matr. bill. zu verk. B 6, 2, 2 Tr.

Brillant-Ring 1 la. feur. Stein f. 35 M. zu verk. Sommer, Q 4, 1 III 10509

Neue Schreibmaschine zu 125 Mk. liefert A. E. G. od Berlin mit Garantie. Auswechselb. Schrift kann als Kinder-, Rechen-, Vervielfältigungs-Apparat m. verwend. werden. Ueber 85000 Stck. verkauft. Postkarte genügt. Vorführung durch unseren Vertreter Schäfer, G 6, 2 kostenlos. 10526

Billige Möbel! Schlafzimm., Küchen und alle sonstigen Möbel staunend billig bei K. A. Dietrich, Möbelhaus, E 3, 11. 10517

Blau. Anzug, Ueberzieh., Stiefel zu verk., mittelgroß. L 12, 4, 2 Tr. 10517a

Feldgr. Gummimantel getr., zu verk. T 6, 31 1 Tr.

Piano, f. neu, bei Dummer, L'hafen, Wittelsbachstr. 48. 5680

Sch. Kinderklappwagen zu verkaufen. 10426 Näh. C 2, 22, 2. Stck.

Bade-Einrichtungen Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. Q 7, 23. 52304

Piano gut erhalten, Mk. 290, feine neue Pianos äußerst billig bei 10936 Hücher, B 4, 14.

20 Eis. Bettstellen neue, für Einquartierung à Mk. 8.— Weinheimer, J 2, 8

Pianino, fast wie neu, billigst bei Heckel, O 3, 10 54681

Eine größere Anzahl Lehrbücher f. Ingenieure-Techniker aus einem Nachlaß zc. zu jedem annehmbaren Preis zu verk. Näh. Schwetzingerstr. 4, Laden. 54692

Elektr. Lüster, schöne, moderne Form, billig abzugeben. 54740 O 3, 1, 2. Stock.

Städt. Arbeitsamt Mannheim. Litera N 6 Nr. 3. Telephon 1885 und 1856. Kostenlose Stellenvermittlung. Es werden gesucht: Abteil. für Handwerker: 1 Autogenschweißer, 3 Huf- u. Wagenschmiede, 3 Feuerschmiede, 4 Jungschmiede, Bauschlosser, Spengler und Installateure, 2 Heizungsmonteure, Eisendreher, Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser, Werkzeugdreher, Elektromonteure, 3 Wagner, 1 Uhrmacher, Maurer, Zementarbeiter, Kranenführer, Bau- u. Möbelschreiner, Maschinenarbeiter auf Holz, 2 Gattersäger, Küfer, 1 Kammacher, Zimmerleute, 1 Blankglaser, 1 Glasschleifer, Tapezierer, Polierer, Schuhmacher, 3 Buchbinder, Müller, Friseure, 4 Gärtner. 5177

Abteilung für Landwirtschaft und ungel. Arbeiter: 3 landw. Knechte, 10 schulfreie Austräger u. Hausburschen m. Kost u. Wohng., stadt- und bahnkundige Fuhrleute, 2 Kutscher für Personenfuhrwerk.

Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal. 3 Hausburschen, 1 Koch (Saucier).

Kaufmann für einige Stunden gesucht. Angebote unter Nr. 54744 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtige militärfreie Kaufleute für Lohnverrechnung, Buchhaltung und Rechnungs-Abteilung von groß. Bauunternehmung sofort gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Lebenslauf u. Bild unter Nr. 54788 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für unsere Werkstätte in Käfertal und unsere Wagenhalle in Viernheim werden 43892 **Schlosser, Dreher und Schmiede** zum sofortigen Eintritt gesucht. Bei entsprechend. Leistungen kann dauernde Beschäftigung in Aussicht gestellt werden. Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft Werkstätte Käfertal.

Heizer auch m. elektr. Beleuchtung vertraut gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen find. Berücksichtigung. Marx Maier Käfertal.

Gesucht wird 54625 militärfreier **Kranführer** für elektrischen Kran. Eug. Lutz, Spedition Mannheim.

Stellen finden

Pferdekundiger, junger **Mann** kann sofort eintreten bei Posthalter Reichert, Schwetzingerstr. 28. 54733

Erste deutsche Sektkellerei mit bekannten Qualitätsmarken, sucht für Mannheim einen tüchtigen, arbeitsfreudigen **Vertreter.** Nur Herren in guter gesellschaftlicher Stellung und mit besten Beziehungen zum Weingroßhandel und zu Hotels, Restaurants, Gesellschaften usw. wollen Angebote einreichen unter F. A. U. 322 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 16707

Suche per sofort 16709 **tüchtige Verkäuferin** der Delikatessenbranche. Off. an **Emil Winter,** Pirmasens, Pfalz, Hauptstr. 30.

Commis-Gesuch. Von einem hies. Engros-Geschäft wird ein junger Mann der ein gutes Lehrzeugnis aufweisen kann und eine schöne Handschrift besitzt, zu engagieren gesucht. Angebote unter Nr. 54698 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige **Feuerschmiede Bankschmiede Bauschlosser Radmacher Schreiner und Wagner** ferner 54693 **Bildhauer** für Sättelfabrikation werden noch eingestellt. Karrosseriewerke Gg. Kruck, Frankfurt a. M.-Galluswarte

Ein der Schule entlassener **ordentl. Hausbursche** gesucht. F 2, 7. 10522

Telephon-Zentrale Für die Bedienung einer größer. Telephonzentrale wird von einer hiesigen Firma eine tüchtige gewandte **Dame** bei guter Bezahlung gesucht. Es handelt sich um eine Dauerstellung. Bewerberinnen belieben sich unter Beschreibung des Lebenslaufs, Angabe von Referenzen, Bezeichnung der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittszeitpunktes zu wenden unter Nr. 54739 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Comptoiristin für Fabrikbetrieb gesucht, gute sichere Rechnerin, Stenographie, Schreibmaschine erwünscht. Angebote unter Nr. 54734 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Auf ein hiesiges kaufmännisches Büro wird für die **Registratur-Abteilung** zum baldigsten Eintritt **eine Frau** oder gesetzteres **Fräulein** für die Kriegsdauer gesucht. Kriegswitwen oder Frauen von Kriegsteilnehmern, welche früher in kaufmänn. Betrieben in Stellung waren, werden bevorzugt. Angebote unt. Nr. 54737 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiges **Mädchen** m. sehr guten Zeugnissen, das auch kochen kann, ab 1. Novbr. in kl. best. Haushalt gesucht. Meldungen von 1/2 1—1/2 3 u. von 7 Uhr ab Beethovenstraße 7, 3. Stock r. 10528

Tücht. Arbeiterinnen für feine Damenschneiderei per sofort gesucht. 54723 N 2, 8.

Erfahrenes 54732 **Kindermädchen** m. gut. Zeugn. ges. Zu erfr. Lameystr. 7, 3. St.

Gesucht für sof. ordentliches 54741 **Laufmädchen** Photohaus Karl Herz, N 3, 9.

Anständiges **Laufmädchen** sofort gesucht G 2, 3. (54735

Für frauenlosen Haushalt wird gelegentlich ein tüchtiges Alleinmädchen gesucht, das in allem Bescheid weiß u. gut bürgerl. kochen kann. Schriftliche Angeb. m. Zeugn., Bild u. Lohnansprüchen befördert K. Riedel, Q 6, 8/9. 54784

Aelteres Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle für ganz od. tagsüber. Näh. Sch. Lanzstr. 36, 4. St. r. 10514

Tüchtiges Alleinmädchen m. Zeugniß zu 2 Personen auf 15. Okt. gesucht. 54731 Tattersallstr. 8/10, 4. St.

Braves fleiß. Mädchen tagsüber gesucht. 10524 Gontardstr. 29, 3. St.

Anständ. fleißig. Mädchen das kochen kann nach auswärts gesucht. O 6, 8, 2 Treppen. 54745

Auf sofort ein tüchtiges **Küchenmädchen** gesucht. 54715 Wöchnerinnen-Asyl, C 7, 4.

Tücht. Alleinmädchen gesucht. L 13, 7 3. St. 54718

Ein anständig. sauberes **Mädchen** durchaus selbständig in gut bürgerlicher Küche, zum 1. Novbr. in gutes Haus gesucht. Zuschrift. nebst Gehaltsanspr. unt. Nr. 10463 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. nettes Mädchen mit gut. Umgangsformen als Anfängerin in Konditorei gesucht. 54682 Näheres Ludwigshafen a. Rh., Wittelsbachstr. 78 Konditorei.

Unabhäng. saubere **Monatsfrau** auf 15. Okt. gesucht. 10503 Luisenring 16, I.

Saubere Monatsfrau oder Mädchen tagsüber gesucht Industriestraße 9, 2. St.

Lehrlings-Gesuche

Hiesiges en gros-Geschäft sucht für Büro und Lager einen **Lehrling** mit gut. Schulbildung. Angebote unt. Nr. 54736 an die Geschäftsstelle.

Stellen suchen

Militärfreier Mann sucht, gest. auf pr. langjähr. Zeugn., dauernde Beschäft. Angebote unter Nr. 10495 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein in Stenographie (Gabelsberger) und Maschinenschreiben erfahren, sucht Anfangsstelle. Gefl. Angebote unter Nr. 54695 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Fräulein 26 J. (Nordd.), in Kochen, Haus- und Handarbeit erfahren, sucht Stellung bei Gehalt u. Familienanschl. Anfr. erbet. unt. 10508 an die Geschäftsstelle.

Fräulein gel. Alters, in all. Fächern d. Haushalts selbständ., sucht Stelle bei kl. Fam. als Stütze. Angeb. unt. 10496 an d. Geschäftsst.

Fräulein aus guter Familie, in Stenograph. u. Maschinenschreiben erfahren, sucht Stelle für sofort od. spät. Angebote unt. Nr. 10520 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, welches schon längere Zeit auf einem Büro tätig ist sucht sich zu verändern. Näh. unt. Nr. 10485 an die Geschäftsst.

Jüng. Fräulein, welches längere Zeit auf kaufm. Büro tätig war, sucht Stellung. Gefl. Angebote erbeten unt. Nr. 10422 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Frau eines Kriegsteilnehmers, welche die Handelsschule besuchte, w. Stellung auf Büro evtl. im 1. Monat o. Vergütung. Ang. u. 10402 a. Geschäftsst.

Fräulein, im Nähen etw. bewandert, wünscht sich bei tüchtig. Schneiderin weiter auszubilden. Ang. u. Nr. 10442 a. d. Geschäftsst.

Fräulein gesetzt. Alters, mit besten Empfehlungen, im Nähen sowie allen häusl. Arbeiten bew., sucht Stelle als Stütze in frauenlos. Haush. od. als Alleinmädchen bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Angeb. unt. Nr. 10285 a. d. Geschäftsstelle

Fleiß. zuverl. Mädchen, 22 J., gut empf., früh. best. Kindermädch., sucht Stelle auch als Alleinmädchen. Waldhof, Stolbergstr. 6, 2 Treppen rechts. 10507

Junge tüchtige **Kindergärtnerin** sucht Stellung zu Kindern. Mannheimer Fröbel-Seminar B 5, 19. 54725

Gebildetes 18 jähriges tüchtiges Mädchen sucht Stellung in best. Hause, zu nicht schulpflichtig. Kindern u. zur Hilfe in allen Zweigen des Haushalts. Gefl. Angeb. an Inspektor Tzschaschel, J 3, 7 1 Tr. 10505

Frau würde kassieren für Vereine, auch Büro putzen. Angebote unter Nr. 10512 a. d. Geschäftsst.

Köchin sucht Stelle in Wirtschaft o. Restaurant. Angebote unt. Nr. 10506 an die Geschäftsstelle.

Best. Frau sucht Heimarbeit im Näh. Stick. od. Schreib. Angeb. unt. 10520a an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgesuche

Zimmer mit Pension in besserem Hause von jungem, ruhigem Fräulein auf dem Lindenhof gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 54708 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer m. Küche oder kleinem Nebenraum von Fräulein zu mieten ges. Angeb. m. Preis unt. Nr. 10509 an d. Geschäftsst.

Ehepaar sucht 1—2 gut möblierte Zimmer mit Küche. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 10513 an die Geschäftsstelle.

Möblierte **2—3-Zimmerwohnung** mit Küche, vollst. abgeschl., von verh. Ing. für 2 Pers. zum 1. Nov. zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 10521 an die Geschäftsst. d. Bl.

Lehr- und Erziehungsanstalt sucht **Part.-Räumlichkeiten** event. 2. St. in anständ. Hause zu mieten. Gefl. Offerten mit Lage und Preis unter Nr. 54729 an die Geschäftsstelle.

Kleines Magazin oder Parterre-Wohnung zur vorübergeh. Aufbewahrg. von leeren Kisten (Lindenhofviertel) ges. Zuschr. u. Nr. 54713 a. d. Geschäftsstelle.

Eine große **Lagerhalle** zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 54837 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu vermieten

B 2, 11 Seitenbau 2 Treppen 2 oder 3 geräum. Zimmer nebst Zubehör per 1. Nov. zu verm. Näheres bei H. Blaumer 1. Hofe parterre. 49575

B 2, 11 Stb. 1 Tr., leer. sep. Zim. zu verm. 10428

D 6, 7/8 2 Treppen hoch schöne 6 Zimmer-Wohng. Bad, nebst Zubeh. Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. St.

F 7, 21 groß. Zimmer und Küche zu vermieten. 10413

G 3, 8, 2 Zimmer und Küche zu verm. 10409

G 5, 10 Jungbuschstr. Mod. 3 Zim.-Wohnung 3. St. elektr. u. Gas m. Küche u. Badez. z. verm. Näh. Laible, 2. St. 49574

G 5, 17b 2 Zimmer u. Küche 3. St. Vorderh., 1 Zimmer und Küche 4. St. Vorderh. zu v. 49594

G 7, 17 3. St., Wohng. v. 3 Zimmer, Bad u. Küche zu verm. Näh. im Cigarrenladen.

J 2, 10 1 Zimmer und Küche u. 1 Zim. zu vermieten. 10282

K 2, 8 2 Trep., Nähe Friedrichsbr., schön möbl. Zim. (Tel.) z. v. 49578

Bismarckstr. L 8, 14 schöne 6 Zimmerwohnung auf 1. Jan. od. spät. z. verm. Näheres 2. St. 10358

L 4, 3 5 Zimmer mit allem Zubehör, Gas, Elektrisch zu vermieten. 49408

L 4, 4 part. unmöbl. Zimmer zu vermieten. 49591

L 13, 1, Schöne 2 Hochpart.-Zim. zu v. 49583

L 13, 2 3. Stock, ein elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht, Bad und Teleph. evtl. auch einzeln zu vermieten. 49502

M 2, 9, 1 Trepp., möbl. Zimmer zu vm. 10157

O 6, 8, 1. St., 2 gut möbl. Zimm. sof. zu vm. 10297

Q 5, 1 2 Zimmer und Küche per 1. Nov. zu vermieten Näheres part. 49592

S 6, 37 1 schönes Mansardezimmer sofort zu vermieten. Näh. 4. Stock links. 49598

T 4, 13 I Hübsch möbliert. Zimmer sofort billig zu verm.

U 4, 7 Seitenbau zwei Zimmer, Bad u. Küche, sofort zu verm. Näheres bei Wolf. 10490

U 5, 22, 2. St. schöne 4-Zimmerwohnung nebst Bad und Mansarde sofort zu vermieten. 49555 Näh. Bürochef Mayer, C 4, 9b. Telephon 178.

Eichelsheimerstr. 25, 4. St. neuberger. 3 Zimmer, Küche, Balkon, Kell., Speich. a. 1. Nov. z. v. Näh. part. r. 10430

Friedrich Karlstraße 10 Eleg. 6 Zimmer-Eckwohnung per sofort zu verm. Näh. Wühler part. 10406

Jungbuschstraße 13 1 Zimmer und Küche m. Badeeinrichtung u. Abschl. z. vm. Näh. im 2. Stck. 49577

Liebigstr. 30 parterre links, gut möbl. Mansarde ohne Gegenüber für 3.50 Mk. die Woche ohne Kaffee zu verm. 49405

Mollstraße 30 4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. l. od. K 3, 2 Lad. Tel. 2835 [49558

Mittelstr. 129, 2 Zimmer mit Küche (Abschluß) und Gas sofort zu verm. Zu erfragen 3. St. r.

Max-Josefstr. 17 eine schöne 3-Zimmer-Wohnung part. evtl. mit Vorgarten, mit allem Zubehör p. 1. Okt. od. früher preisw. zu vermieten. Näh. Baugeschäft F. L. Schmitt Stamitzstr. 15, Teleph. 1163 49215

Meerfeldstraße 67 schöne 3 Zim., Küche und Bad zu v. Näh. Tel. 4700.

Max-Josephstr. 32 3. Tr. 3 Zim.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Friedrich Karlstr. 12, 4. Tr. 48876

Große Merzelstraße 6, 3 Trepp., schönes, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, elektr. Licht, in ruhigem Hause bei besserer kinderloser Familie zu vm. 10156

Gut bürgl. ausgestattete **5 Zimmerw.** (Sonnenseite) fast ohne Gegenüber mit groß. Garten in der **Oststadt** u. reichl. Zubeh. (elektr. Licht u. Gasanlage) per bald d. Jac. Geiger, K 1, 4, kostenl. z. Mietern zu vermieten. Ausk. von 5—7 Uhr nachm. 49588

Neu-Ostheim Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7; 48326 **3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen** in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heiler, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 349.

Parkring 4a Wohnung 6 Zim., Speisek., Bad, Zubehör, Gas, elktr., Licht, 2 Treppen, per sof. evtl. später zu vermieten. Näh. parterre. 10188

Parkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 10523

Prinz Wilhelmstr. 17, part. lks., hübsch möbl. Zim. bis 15. Okt. bez. z. v. 10448

5. Querstraße 8 2 Zim. u. Küche z. v. 10450

Renzstraße 5 (am Luisenpark) herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und reichlich Zubehör (Zentralheizung), auf 1. Oktober zu verm. Näheres T 6, 17. 48008

Riedfeldstraße 14 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 49512

Rheinaustr. 10, 2 mal 1 Zim. u. Küche evtl. 3 Zim. u. Küche 5. Stock auf 1. Nov. zu vm. Näh. part. 49566

Schöne 3 Zimmerwohnung evtl. auch 4 Zimmer zu vm. Näh. F 2, 16. 49571

Elegante **8 Zimmer-Wohnung** Zentralheizung, gute Lage, billig zu vermieten. Leop. Simon, C 7, 11 Telephon 2654.

3 Zim.-Wohnung Linol. Bad, elekt. Licht p. 1. Okt. zu verm. Näh. Sch. Lanzstr. 7, III. Tel. 4415 49277

Schöne Wohnung Seitenbau, 3 evtl. 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v. Zu erfr. B 5, 3 (Büro) pt. 49525

In unserem Hause ist eine **schöne Wohnung** mit 5—6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör als Wohnung oder als Büro geeignet zu verm. Die Wohnung wird preiswert hergegeben, aber nur an ruhige Leute. 49576 Gebr. Leuel Nachf. N 7, 6.

Schönes leeres Zimmer sep. Eingang sof. zu verm. Näh. T 2, 16 1 Treppe. 49091

Leeres Zimmer zu vermieten. Näheres Rheinhäuserstr. 44, 1. Tr. 10224

5 Zimmerwohnung zu vermieten. Im Hause P 6, 1, enge Heidelbergerstraße ist im 2. Stock eine schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per sofort od. später zu vermieten. 49040 Näheres L 1, 2, Kasse.

Schöne 3 Zimmerwohng. Küche und Mansarde bis 1. November zu vermieten. Käfertalerstr. 35/37. Näh. bei Strohmann 2. Stock.

2 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Grenzweg 6 bei Beierle. 49536

Zwei und 49057 **3 Zimm.-Wohnungen** z. v. Augartenstr. 93, Büro

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6 und 7 Zimmer nebst Zubeh. zu vm. 9859 Näheres Kirchenstraße 12.

Läden

Mittelstr. 129 Café mit Bäckerei-Filiale zu verm. 10444 Näh. Jungbuschstr. 13 II.

Kleiner Laden per sofort billigst zu vm. Näheres Leins, O 6, 3. 49227

Bureau

M 5, 6. Büro 2. St., 5—6 Räume sof. z. v. Näh. b. J. Zilles, Immobil.- und Hypotheken-Geschäft Mannheim, N 5, 1. Tel. 876. 12894

Keller

L 4, 3 Wein- od. Lagerkeller zu vermieten. 49407

Möbl. Zimmer

A 1, 8 1 Tr., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 10481

B 2, 15, part. Hofeing., gut möbl. Zimmer 1 od. 2 Betten sof. zu vm. 49570

B 6, 22a p. Möbl. Zim. an Frl. zu verm. 10497

B 7, 16 2 Tr. sch. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ev. 1 Zim. sofort zu verm. 49507

C 1, 2, 3. Stock freundl. möbliert. Zimmer sofort od. später z. v. 49479

C 2, 5 3. Stock, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. 9027

C 3, 16 2 Trepp. lks., fein möbl. Erkerzimm. an best. Herrn od. Dame zu verm. 49483

C 4, 15 3 Tr. 1 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 49573

D 7, 16 1 Treppe, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. ev. mit 2 Betten, Badbenutzg. sof. zu vm.

D 7, 17 1 Tr. sep. gut möbl. Zim. z. v. 10660

E 3, 13 Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-Zim. sof. od. sp. z. v. 48401

E 7, 14 4. Stock links möbl. Zimmer an Fräulein zu vm. 10387

G 5, 14 Laden, Schön möbliertes Parterre-Zimmer sofort zu vermieten. 9093

H 5, 21 2 Tr. schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. sofort zu vm. 10058

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 47810

H 7, 34 1 Treppe, möbl. Zim. evtl. m. 2 Bett. bill. zu v. 49534

J 2, 21 1 Tr., gut möbliert. Zimmer zu vermieten. 9871

L 4, 4 part. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 49590

L 8, 4 4. Stock links, möbl. Zim. an solid. Herrn zu verm. 10515

L 15, 9 2 Tr., gut möbl. Zim., elek. Licht, Bad u. Pension 1. Okt. zu vermieten. 9084

P 5, 6/7 Best. Wohn- und Schlafz. an einz. Herrn od. junges Ehepaar zu vermieten. Zu erfragen Q 1, 4, III.

Q 2, 8 möbliertes Zimmer mit Pension (gut bürgerl. Küche) zu verm. 10504

R 1, 15 2 Trepp., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 10486

2 möbl. Zimmer zu vm. Näh. F 2, 16. 49572

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Mittwoch, den 13. Oktober 1915
9. Vorstellung im Abonnement D
Die große Pause
Ein Lustspiel aus sorgenlosen Friedenstagen von Oskar Blumenthal und Max Bernstein
In Szene gesetzt von Emil Reiter
Kasseneröff. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr Ende 10½ Uhr
Nach dem 1. und 3. Akt größere Pause
Kleine Preise.

Neues Theater im Rosengarten
Mittwoch, 13. Oktober 1915
2. Gastspiel der Exl-Bühne
Direktion: Ferdinand Exl aus Innsbruck
Zum ersten Male:
Der heilige Rat
Komödie aus dem Volksleben in drei Akten mit einer Vorgeschichte von Ludwig Ganghofer
Leiter der Aufführung: Direktor Ferdinand Exl
Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende n. 10½ Uhr
Nach der Vorgeschichte größere Pause
Neues Theater Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater
Donnerstag, 14. Oktbr. Abonn. B 10 Mittlere Preise.
Euryanthe
Anfang 7 Uhr

Apollo-Theater Heute Mittwoch abends 8 Uhr
Auch ich war ein Jüngling
Schwank v. Neal u. Ferner. Durchschlagender Erfolg.

KASINOSAAL.
Donnerstag, den 14. Oktober 1915, abends 8 Uhr
Klavier-Abend
von Wilhelm **Backhaus.**
Zum Vortrag gelangen Werke von 43850
Beethoven, Brahms, Chopin, Liszt, Mendelssohn, Schumann.
Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg New-York aus dem Pianolager von K. Ferd. Heckel.
Karten zu Mk. 5.—, 3.—, 2.—, 1.— Konzertkasse Heckel, 10—1 und 3—6 Uhr und an der Abendkasse.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
43901

N 7,7 SAALBAU-THEATER N 7,7
Teleph. 2017 Teleph. 2017
Das gemütlichste und bequemste Theater Mannheims
Nur Mittwoch, 13. bis Freitag, 15. Oktober
Der neue glänzende Spielplan!
2 Erstaufführungen für Mannheim!
Eine Neuheit von hochaktuellem Interesse!
Detektiv! Schlager Detektiv!
Die Jagd nach dem Schicksalstein!
4 Akte
Großes sensationelles Detektiv-Drama in 4 fesselnden Akten. Aeusserst spannende, geradezu atembeklemmende, tollkühne hochdramatische Szenen.
Ein Film für jedes Publikum!
Einige Hauptszenen: Raub eines kostbaren Smaragds, von dem man sich die unmöglichsten Wunderdinge erzählt, ja man sagte von ihm, daß er Kranke heilen könne. Braun läßt an einer Schnur eine Betäubungsbombe in den Tempelraum hinab und betäubt dadurch die Priesterin. Tod durch giftige Schlangen, die in ein Schlafgemach eingelassen werden. Mord in den Spielhöllen Monakos. Versinken eines brennenden Schiffes usw.
II. Ein Lustspiel-Schlager ersten Ranges!
Hasenbraten. Aus dem Tagebuch einer perfekten, verliebten Köchin.
Ein Lustspiel, das grosse Heiterkeit auslösen wird, in 2 Akten.
Ausserdem das übrige Programm, wie Einzug der Verbündeten in Przemysl u. s. w.
Ab ½9 Uhr als Einlage
ein interessanter Dreiakter.
Preise von 25 Pfg. bis M. 1.20.
Künstler-Duett.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Institut und Pensionat Schwarz
Gegründet 1873 Mannheim Tel. 5280 u. 5281
M 3, 10
Verflossene Woche gingen die Spätjahrsprüfungen für **Ein.-Freiwillige** zu Ende. Hinsichtlich erreichter Erfolge steht das Institut Schwarz unter den Mannheimer Lehrinstituten nachweislich
wiederum an erster Stelle.
Wenn die Unterrichtserfolge für die Güte einer Lehranstalt maßgebend sind, ist das Institut Schwarz in Mannheim
die beste u. zuverlässigste Privatschule
denn bei den Prüfungen im Spätjahr 1914 ebenso 1915 für
Einjährige-Freiwillige waren die Erfolge des Instituts Schwarz nachweislich die besseren.
Unverbindlicher Rat und jede Auskunft in Schul- und Privatschulfragen für Eltern, deren Kinder irgend welchen Schulschwierigkeiten begegnen, ebenso Prospekte für die Vorschule und für die höhere Lehranstalt unseres Instituts durch 43888
Dir. J. Müller, Dr. phil. G. Sessler
Staatlich geprüfte Lehrer.
Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr.

Kirchen-Ansage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Mittwoch, den 13. Oktober 1915.
Christuskirche. Kriegsandacht. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Dr. Hoff.
Lutherkirche. Kriegsandacht. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Hoff.
Pauluskirche Waldhof. Abends ½8 Uhr Kriegsandacht, Stadtpfarrer Bujard.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Bisher bezahlte Versicherungen 1316 Millionen Mark. Dividendenzahlungen an die Versicherten in den letzten Kriegsjahren mehr als 15 Millionen Mark.
Mitversicherung der Kriegsgefahr.
Vertretungen: 43864
Mannheimer Büro, Oberinspektor G. von Neuenstein, Augusta-Anlage 7;
Heinrich Freiberg, S 6, 21;
August Müller-Engelhardt, C 4, 7;
Jacob Dietrich, Ludwigshafen, Maxstr. 16.

Vom 13. bis 15. Oktbr. 1915 werde ich in **Mannheim** im **Hotel Deutscher Hof, C 2, 16/18** anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für meine Patienten anzufertigen und einzupassen. (3469
F. Ad. Müller,
Augenkünstler aus Wiesbaden

Q 4, 18 Max Fleig Tel. 3197
Uhren — Gold- und Silberwaren
Anfertigung von 40533
Kriegs-Andenken
Lieferung sämtl. offizieller Orden u. Bänder.
Gelegenheitskauf v. antik. Schmuck.

Milch-Kur-Anstalt P 3, 12/13
Neu eröffnet! Neu eröffnet! 43041
Empfehle:
Kefir und Joghurt
Milch, Kaffee, Tee, Schokolade weißen Käse und Dickmilch.
Aufmerksame Bedienung.
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
Kath. Gaßmann.

Fensterscheiben
repariert schnell und billig
Emil Lechner 41536
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Goutardstraße 3.

Philharmonischer Verein.
Der Philharmonische Verein veranstaltet im Laufe des Winters im **Musensaale des Rosengarten** 42889
Zwei Konzerte.
Mittwoch, 1. Dez. 1915: **Das Orchester des Opernhauses u. der Museums-Gesellschaft** in Frankfurt a. M.
Leitung: Kapellmeister **Otto Klemperer,** Strassburg.
Gesang: **Claire Dux** vom Kgl. Opernhaus in Berlin.
Dienstag, 15. Febr. 1916: **Das städtische Kurorchester und Orchester der Cyklus-Konzerte,** Wiesbaden.
Leitung: Städtischer Musikdirektor **Karl Schuricht.**
Solist: **Paul Bender,** kgl. Kammersänger, München.

Verein für Mädchen-Ausstattung.
Wir beehren uns die Vereinsmitglieder zu der am Sonntag, 24. Okt. 1915 vormittags 9½ Uhr im Lokal F 5, 25 stattfindenden
Generalversammlung
freundlichst einzuladen.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsablage
2. Bericht der Revisoren
3. Wahl des Vorstandes
4. Bestimmung der Höhe des Ausstattungspreises u. Verlosung desselben
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 54594
Mannheim, 6. Oktob. 1915

Grosse Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie
Ziehung am 15. Oktober
3328 Gewinne u. 1 Präm. bar Geld
37000 M.
Mögl. Höchstgewinn
15000 M.
3327 Geldgewinne
22000 M.
Lose à 1 M. (11 Lose M. 10) (Porto u. Liste 25 Pf.)
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107
Filiale Kehl a. Rh. Hauptstrasse.
In Mannheim: Herzberger's Lotteriegeschäfte E 3, 17 u. G 3, 2; Lotteriebüro Schmitt E 4, 10 u. F 2, 1. In Heddesheim: J. F. Lang, Sohn.
43908

Leibbinden Umstands-Binden
ärztlich empfohlen.
Anatomia
Wilhelm Albers
P 7, 16, Heidelbergerstr.
eine Treppe
im Reformhaus
Frauen-Bedienung.

Parkett- und Linoleum-Politur
„Meico"
reinigt tadellos, gibt schönen Glanz, glättet nicht und ist waschbar.
½ Kilo M. 2.— ⅕ Kilo M. 1.20
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, gegr. 1882
O 4, 3, Tel. 252 u. 7715
und Filiale: 3310
Friedrichspl. 19, Tel. 4968

HAAR-Ausfall
wird rasch und sicher mit ORASIA-Wasser gestillt. Zu haben bei
Ad. Arras, Q 2. 19/20

Hüte
werden modern u. billig umgearbeitet. G. Waßschläger, S 4, 22 2. Stock. 16021

Augendiagnose-Naturheilverfahren
sicherste Krankheitsfeststellung, erfolgreichste Heilung chronischer Leiden, Herzkrankheiten, Nieren-, Blasen-, Harnleiden, Magen- und Darmstörungen, Hautausschläge, Rheumatismus, sowie Erschütterung des Nervensystemes.
Carl Kalkhoff, Mannheim, jetzt Seckenheimerstr. 63
(Haltestelle der Linie 6, Weberstrasse).
Sprechstunden 9½—1; 3½—6 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr. Samstag keine Sprechstunde.

Billiges Angebot
4 Eier ersetzt: Meyers Milch-Ei, Paket 15 Pfg.
4 Pfund Kunst-Honig ersetzt Meyers Honig-Pulver, Paket 45 Pf.
Probe-Paket für 2 Pfund 25 Pfg. 42810
4 Pfund Kunst-Gelee ersetzt Meyers Extrakt, Paket 60 Pfg.
Pfund-Dosen fürs Feld: Blech-Dosen 1 Stück 28 Pf., 4 St. 1 M. Verkpappdos. 1 St. 20 Pf., 5 St. 90 Pf.
Kunst-Honig, offen . . Pfund 45 Pf. In Dosen fürs Feld 60 Pf., Glas 70 Pf. Zucker mit Tee . . . . . Paket 10 Pf.
Ed. Meyer, G 2, 6, Marktplatz.

Öfen für Dauerbrand mit Koks, Anthrazit und Briketts, Gasöfen
Herde, Gasherde, Gasapparate, Bügeleisen und alle einschlägigen Artikel. — Solide Fabrikate.
Sachgemässe Bedienung.
F. H. Esch Ofengeschäft B 1, 3, Breitestr.

Arbeiter- und Personal-
Kontroll-Apparate
Zahlreiche Referenzen erster Firmen
Fernspr. 3596 **C. Fischel L 8, 5**
jetzt auch Inhaber der Mannheimer Zeitdienst „Normaluhr."

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 24jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze 50408
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Trefzger-Möbel
aus erster Hand 42886
billigste Qualitäts-Möbel!
Verkaufsstellen: Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Konstanz, Rastatt
Ueberall etwa 100 Musterzimmer
Besichtigung unverbindlich — Viele Anerkennungen
Südd. Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger, Rastatt Normal 500 Arbeiter.
Mannheim P 7, 22 Heidelbergerstr.